

# Waldenburger Zeitung

Fernsprecher 3 (Waldenburger

Wochenblatt)

Fernsprecher 3

## Publikationsorgan

der städtischen Behörden von Waldenburg, sowie von  
Amts- und Gemeindevorständen des Kreises Waldenburg.  
Postfachkonto: Breslau Nr. 10078. Konto bei: Stadtbank  
Waldenburg, Waldenburger Handels- und Gewerbebank,  
Bankhaus Eichhorn & Co., Kommunalständische Bank.



## Erscheint täglich

mit Ausnahme an den Sonn- und Feiertagen.  
Bezugspreis vierteljährlich 12.60, monatlich 4.20 Mk. frei Haus  
Postabonnement 14.40 Mk. Preis der einpaltigen Petit-  
zeile für Inserenten aus Stadt und Kreis Waldenburg  
75 Pfg., von auswärts 1.00 Mk., Reklameteil 2.50 Mk.

## Englisch-französischer Notentwechsel.

### Verwirrung und Entspannung.

Von einem Diplomaten.

Ein Rückblick auf die gegenwärtige Krise in der internationalen Lage bietet ein lehrreiches Beispiel dafür, wie derartige Krisen überhaupt entstehen, wie zu einer Verwirrung neue Verwirrung hinzutreten und wie aus einem kleinen Wöllchen schließlich eine schwere Gewitterwolke wird. Die französische Regierung hat der deutschen am 16. Juli in einer Aufzeichnung bestimmte Forderungen gestellt. Die deutsche Regierung hat am 23. Juli darauf geantwortet und hat erklärt, daß der Schritt Frankreichs „überraschend“ für sie gekommen sei. Welche Gründe lagen zu diesem Schritt vor? Aus der Tatsache, daß die französische Regierung den Zusammenritt des Obersten Rates bis auf den Herbst verschoben wollte, konnte geschlossen werden, daß im gegenwärtigen Augenblick Frankreich eine Entscheidung für unstatthaft ansah, da anscheinend nicht die Gefahr dafür bestand, daß die französisch-polnischen Wünsche hinsichtlich Oberschlesiens voll zur Geltung kamen. Es konnte aber auch die Tatsache bestehen, daß man auf Grund gewisser Berichte eine gewisse Besorgnis wegen der Lage in Oberschlesien hatte. Dieser zweite Fall war aber weniger wahrscheinlich als der erste, denn zweifellos sind starke Strömungen in Frankreich vorhanden, denen ein deutscher Ausfall in Oberschlesien gegenwärtig gar nicht unwillkommen gewesen wäre, und ganz zweifellos sind auch die französischen Truppen in Oberschlesien bemüht, durch ihre Zusammenarbeit mit den Polen die deutsche Bevölkerung zu provozieren. Die Entsendung weiterer Truppen hätte eine solche Provokation nur begünstigen können. Bei dem weiteren Verlauf der Verhandlungen geriet die Truppenfrage immer mehr in den Vordergrund, und die Krise erhielt die eigentliche Zuspitzung erst, als nun von französischer Seite die Angelegenheit der Nationalaschleier ausgespielt wurde. Wir wissen ganz genau, daß die Frage dann gefährlich wird, wenn sie anlangt, eine Prestigefrage zu werden. Wir haben alles getan, um die Frage nicht auf dieses Geleise zu schieben, aber wir müssen die ernste Befürchtung hegen, daß man auf französischer Seite nicht ernstlich um die Beilegung des Konfliktes bemüht ist. In letzter Stunde ist ein neuer Vorschlag zur Entwirrung aufgegriffen, dahingehend, daß sich die englische und italienische Regierung dem Schritt Frankreichs in Berlin offiziell anschließen, daß aber die Frage der Entsendung der Truppentransporte erst vom Obersten Rat entschieden wird. Was die deutsche Regierung betrifft, so möchten wir glauben, daß sie sich im Falle einer solchen Lösung schließlich damit abfinden könnte, denn wenn die Ententeemächte gemeinsam vorgehen würden, würden sie damit ihrem Verlangen den Rechtshintz geben können. Ob aber tatsächlich Frankreich geneigt ist, auf die Truppenentsendungen zu verzichten, denn die Entscheidung des Obersten Rates würde nach den bisherigen Erfahrungen gegen eine solche Entsendung ausfallen, das muß erst abgewartet werden. Noch immer ist zur Stunde das Kernproblem ungelöst: Bleibt Frankreich auf seiner Politik der Vorpostenstellung gegen Deutschland bestehen, oder tritt es wieder zurück in

die allgemeine Linie der Politik der Alliierten gegen Deutschland?

### Eine unfreundliche französische Note.

London, 29. Juli. Die Lage, die durch die letzte französische Bedingung bezüglich der Truppenentsendung nach Oberschlesien entstanden ist, wird in hiesigen bestinformierten Kreisen ohne jeden Vorbehalt als überaus ernst bezeichnet. Die von anderer Seite immer wieder verbreitete Behauptung, daß eine Einigung zwischen Frankreich und England erfolgt sei, hat noch niemals so sehr der Begründung entbehrt, wie gerade in diesem Augenblick. Die gestern überreichte französische Note hat das ihre dazu getan. Am meisten hat der unfreundliche Ton dieser Note hier verstört. Frankreich seinerseits bezeichnet es als unfreundlich, daß England und Italien ihre Zustimmung zu der Entsendung der Truppen nicht geben wollen. Schließlich erklärt Briand, er würde der Konferenz des Obersten Rates nicht beizuwohnen können (!), wenn die Truppenfrage nicht vorher in seinem Sinne erledigt worden sei. Wenn England in seiner ablehnenden Haltung verharre, müsse dies zu einer ernsthaften englisch-französischen Verstimmung führen.

### Englands Antwortnote.

London, 29. Juli. (WZB.) Reuters meldet: Das Kabinett entwarf gestern die Antwortnote auf die französische Mitteilung über Oberschlesien. Die Auffassung der britischen Regierung geht dahin, daß die gegenwärtigen Uebereinkommen aufrecht erhalten oder den französischen Wünschen gemäß geändert werden sollten unter der Voraussetzung, daß der Grundgedanke des Zusammenwirkens der Alliierten unangefastet bleibe. Die französische Forderung, der britische Vorschlag in Berlin, d'Abernon, hätte die deutsche Regierung ermutigt, eine Frankreich feindliche Haltung einzunehmen, wird widerlegt.

London, 29. Juli. Das englische Kabinett hält unerschütterlich an seinem ursprünglichen Standpunkt fest, daß weitere Truppen für Oberschlesien nicht erforderlich seien. Ferner besteht das Kabinett auf seiner Ansicht, daß einer Macht allein nicht gestattet werden könne, eine Sitzung des Obersten Rates zu verhindern, weil sie sich mit den anderen Mächten nicht verständigen könne. Der englische Vertreter in Oberschlesien, Sir Stuart, hatte Besprechungen mit Lord Curzon und anderen Kabinettsmitgliedern. Er gab seiner Auffassung dahin Ausdruck, daß, je mehr Truppen nach Oberschlesien entsandt würden, desto mehr Schwierigkeiten entstehen würden, um die Annahme der Entscheidung des Obersten Rates zu erlangen. Der „Matin“ und die Mehrzahl der Pariser Blätter betonen, es sei notwendig, den Eindruck zu vermeiden, als habe Deutschland in der Frage der Truppenentsendung einen diplomatischen Sieg errungen. Der „Matin“ sagt, es sei weniger unangenehm, England einen Erfolg zugehen zu müssen, als Dr. Wirth und Dr. Rosen.

### Die Auffassung in Berlin.

Berlin, 29. Juli. In Berliner diplomatischen Kreisen begegnet man der Auffassung, daß der gestrige Tag in der Frage der Truppentransporte immerhin einige Klarheit brachte. Wenn auch eine formelle Note der englischen Regierung in Berlin noch nicht eingetroffen ist, so ist doch die Auffassung der englischen maßgebenden Kreise durch mündliche Besprechungen, die in London geführt worden sind, in Berlin bekannt geworden. Eine Kundgebung der Reuters-Agentur teilt einiges über die englische Auffassung mit. Wie die „National-Zeitung“ hört, wird eine Veröffentlichung in Berliner diplomatischen Kreisen in dem Sinne kommentiert, daß die engli-

sche Regierung in Paris unzweifelhaft an ihrem Standpunkt in der Truppen-Transportfrage festgehalten hat, aber in jenen Mitteilungen, die für die Öffentlichkeit und für Deutschland bestimmt sind, sich eine gewisse Zurückhaltung auferlegen wollte, um dem französischen Prestige nicht allzu nahe zu treten. Das wesentliche ist, daß von der englischen Regierung das Recht Deutschlands, die französische Forderung der Transporte abzulehnen, anerkannt wurde, wie aus der Mitteilung der Reuters-Agentur unzweifelhaft hervorgeht. Es wird darauf hingewiesen, daß der englische Standpunkt in der Note, die gestern abend nach Paris abgegangen ist und dort heute überreicht werden wird, mit größerer Schärfe ausgesprochen wird. In Berliner diplomatischen Kreisen glaubt man nicht mehr daran, daß die Konferenz am 4. August zusammengetreten wird. Man hofft zwar, daß zwischen England und Frankreich ein Kompromiß geschlossen werden wird, man glaubt aber, daß dazu immerhin einige Tage erforderlich sein werden, wodurch der Konferenztag verschoben werden müsse. Man nimmt an, daß die Konferenz vor dem 8. oder gar 10. August kaum zusammengetreten wird. Ueber den Standpunkt der italienischen Regierung verlautet, daß sie in den prinzipiellen Fragen mit Lord George zusammengeht.

### Ruhig Blut!

Berlin, 29. Juli. (WZB.) Angesichts der herannahenden Entscheidung über das Schicksal Oberschlesiens hat gestern die Reichsregierung im Verein mit der preussischen Staatsregierung beschlossen, in enger Fühlungnahme mit der Bevölkerung Schlesiens dahin zu wirken, daß die Bewohner des Landes sich auch weiterhin möglichste Zurückhaltung auferlegen, um zu ihrem Teil dazu beizutragen, eine sachliche Entscheidung zu ermöglichen. Es gilt, der Welt ein Beispiel dafür zu geben, wie ein Volk durch seine Selbstbeherrschung der sachlichen Lösung einer Frage von so großer Tragweite die Wege ebnet. Die Reichsregierung richtet diese Mahnung nicht nur an die Schlesier, sondern an das ganze deutsche Volk, und erwartet, daß jeder, der der deutschen Sache dienen will, ruhig Blut bewahrt und sich der hohen Verantwortung bewußt bleibt, die uns der Augenblick auferlegt. Jede unbesonnene Haltung würde die von uns beanspruchte sachliche und gerechte Lösung der Frage gefährden.

### Stillstand der griechischen Offensive.

Konstantinopel, 29. Juli. Das griechische Heer hat seine neuen Stellungen verstärkt, um seine Truppen zu reorganisieren. Der Vormarsch auf Angora scheint also vorläufig zum Stehen gekommen zu sein. In türkischen Kreisen vertritt man noch immer auf einen endgültigen Sieg der türkischen Truppen. Mustafa Kemal Pascha hat einen Aufruf an die Bevölkerung gerichtet, worin er alle wehrfähigen Männer zur Verteidigung des Vaterlandes auffordert.

Konstantinopel, 29. Juli. Telegramme aus Angora melden, daß Temoz Pascha, der Vorsitzende der Kommission für die Landesverteidigung, am 28. Juli vor der Nationalversammlung folgende Erklärung abgab:

Seit 15 Tagen steht der Feind die Offensive mit dem Ziel fort, unsere Flügel aufzurollen und unsere Stellungen dann im Rücken angreifen zu können. Aber die feindlichen Angriffe konnten nördlich und östlich Alutachi aufgehalten werden. Unsere Gegenangriffe auf der Linie Seid Wazi-Eski-Scheir hatten anfänglich befriedigende Ergebnisse, aber der feindliche Druck auf unseren linken Flügel zwang unsere Truppen, sich auf die Stellungen östlich und westlich von Eski-Scheir zurückzuziehen. Auf den Fronten von Bilehji und



Alten-Karabaffar brachten unsere Angriffe die feindlichen Abteilungen zum Stehen. Unser Heer, das durch neue Divisionen verstärkt wird, wird den letzten Schlag gegen den Feind richten.

Diese Erklärungen riefen in der Nationalversammlung beruhigenden Eindruck hervor. Die Versammlung drückte ihr völliges Vertrauen in Heer und Regierung aus. Temoi Pascha dementiert in aller Form die griechischen Nachrichten, welche die Gefangenahme von 30 000 Türken und die Erbenahme beträchtlichen Kriegsmaterials melden.

## Die Lage in Oberschlesien.

### Schließung des Gleiwitzer Plebiszit-Kommissariats.

Gleiwitz, 29. Juli. Der französische Militärbesatzhabe General de Brantes hat durch ein an den Oberbürgermeister von Gleiwitz gerichtetes Schreiben die Auflösung des deutschen Plebiszit-Kommissariats zu Gleiwitz verfügt. Das Schreiben hat folgenden Wortlaut:

„Da die Arbeiten für die Abstimmung bereits seit mehr als vier Monaten beendet sind und die letzte Hausdurchsuchung bewiesen hat, daß das deutsche Plebiszit-Kommissariat in Gleiwitz nur eine Behörde zur Fabrikation falscher Papiere (I) gewesen ist, bin ich der Ansicht, daß sein Weiterbestehen überflüssig ist und ordne die Schließung an. Sie wollen alle Maßnahmen ergreifen, um die Durchführung meines Befehles bis zum 1. August zu gewährleisten.“

Hoffentlich bleiben die Franzosen den Beweis für diese ungeheuerlichen Behauptungen nicht wieder schuldig.

### Gespanntes Verhältnis zwischen Italienern und Franzosen.

Oppeln, 29. Juli. Das Verhältnis zwischen Italienern und Franzosen wird mit jedem Tage gespannter. Schlägereien zwischen den beiden übertragten sich jetzt auch auf die Offiziere. Vorgestern Abend gingen französische Offiziere hinter einigen Mädchen her und belästigten sie. Dahinter gehende italienische Offiziere stellten darüber die Franzosen zur Rede. Die Folge war eine Schlägerei und Schieberei.

Zu Schlägereien zwischen italienischen und französischen Mannschaften kam es ferner vor der Kaserne, wobei auch Handgranaten verwendet worden sind.

Kandzin, 29. Juli. Auf der hiesigen Bahnstation wird die Zugkontrolle von italienischen Kommandos ausgeführt, die auch gestern ihren Dienst versahen. Auf einem zum Abfahren bereitstehenden Zug befanden sich neben anderen Fahrgästen sieben Franzosen. Einer der Franzosen schien keinen Gefallen an der Kontrolle zu finden, er entschloß sich plötzlich sein Gewehr und gab einen Schuß ab. Die Franzosen wurden durch die italienische Zugkontrolle in Schußhaft genommen. Einer der Franzosen versuchte zu entfliehen, konnte aber wieder eingeholt werden.

### Ein neuer Banditenüberfall.

Kattow, 29. Juli. Heute nacht wurde das Dorf Kattow (Kreis Kattow) von einer stärkeren polnischen Bande angegriffen. Den Deutschen gelang es, die Polen reißlos wieder hinauszuwerfen.

### Sie mordeten sich gegenseitig!

Rybnitz, 29. Juli. Die Lage ist hier im allgemeinen ruhiger geworden. In der Nacht zum 27. d. Mts. wurde der Kaufmann Wielorz, Mitglied der polnischen Ortswehr, in Kiebochsch von dem Mitangehörigen der polnischen Ortswehr in Wopelau, Wiaslaw, auf dem Heimwege überfallen, hinterrücks niedergeschlagen, durch zwei Schüsse getötet und ausgeraubt. Der Mörder wurde gefaßt und von der Bevölkerung erschlagen.

### Polnisch-französische Generalstabsführung?

Am 23. Juli fand in Czestochau eine polnische Generalstabsführung statt. Den Vorsitz führte General Haller. Es nahmen daran teil die französischen Generale de Comte Denis und de Brantes. Auch Vertreter der polnischen Insurgenten aus Oberschlesien waren erschienen. In Bezug auf die militärische Lage wurde mitgeteilt, daß die Polen Oberschlesien von Norden, Osten und Süden mit 120 000 Mann umfassen. Spezialwaffen, wie Tanks und Flugzeuge, und Funkstationen, würden größtenteils von Frankreich über Danzig zur Verfügung gestellt. Wie weiter erklärt wurde, befanden sich in Kattowitz, Pleß, Rybnitz, Gleiwitz, Hindenburg, Beuthen, Tarnowitz und Oppeln geheime polnische Kommissariate, die mit den französischen Kreisinspektoren arbeiten.

## Politische Rundschau.

— Deutsch-schweizerischer Schiedsvertrag. Wie verlautet, wurden zwischen der deutschen und der schweizerischen Regierung Verhandlungen über den Abschluß eines allgemeinen Schieds- und Vergleichsvertrages eingeleitet. Es handelt sich darum, für die zwischen den beiden Regierungen entstehenden Streitfragen, die nicht auf diplomatischem Wege erledigt werden können, entweder ein obligatorisches Schiedsgerichtsverfahren oder ein obligatorisches Vergleichsverfahren zu vereinbaren. Die ersten Besprechungen finden in diesen Tagen im auswärtigen Amt statt. Sie werden auf schweizerischer Seite von Professor Max Huber, einem

der bekanntesten Autoritäten auf dem Gebiet des internationalen Rechtes, geführt.

— Eine neue Rundgebung Gerhart Hauptmanns für Rußland. Gerhart Hauptmann richtete soeben aus Auenburg, wie die „Dona“ erzählt, an den amerikanischen Journalisten Frank E. Mason folgende Rundgebung für die russische Hungerhilfe: „Im Geben sind die Armen den Reichen oft vorangegangen. Warum sollten wir nicht dies Recht der Armut für uns in Anspruch nehmen? Selbst ein kleines Stück Brot ist teilbar. Ich kann heute noch nicht sagen, wie wir unser Scherflein zur russischen Hilfe beitragen werden. Vermutlich werden wackere Männer Mergel hinausjagen und sie mit Medikamenten ausstatten. Sie werden einen schweren, aber endlich einmal einen guten Kampf zu kämpfen haben. Dem Hunger selbst werden wir freilich kaum erfolgreich begegnen können. Das ist die heilige Aufgabe derer, welche die Kornkammern der Welt verwalten.“

— Das neue Tabaksteuergesetz. Wie wir hören, werden in dem neuen Tabaksteuergesetz alle Steuerermäßigungen, die auf großen Posten von Zigarren, Zigaretten und Tabaken bisher bestanden, künftig fortfallen. Die obersten 5 Steuerklassen werden im gleichen Verhältnis wie die unteren steigend erhöht. Während der Steuerertrag für 1921 auf insgesamt 1,8 Milliarden M. veranschlagt wurde, werden nunmehr nach den Bestimmungen des neuen Gesetzes 2,7 Milliarden M. erwartet. Davon entfallen 400 Millionen auf den Fortfall der Ermäßigungen, und 500 Millionen auf die Erhöhung der Sätze, die bei den Zigaretten durch die Steuererhöhung etwa 50 Prozent und beim Tabak (Pfeifentabak) 100 Prozent beträgt.

## Bunte Chronik.

Der Zusammenstoß zwischen Reichswehr und Schupo in Stettin.

Die Schuld an dem Zusammenstoß zwischen Reichswehr und Schupo in Stettin ist bisher noch nicht einwandfrei festgestellt. Tatsache jedoch ist, daß die Angehörigen der Reichswehr nicht mit Schupowaffen versehen waren und daher auch nicht geschossen haben können. Sonderbar ist auch, daß keiner der Schupoleute Verletzungen erlitten hat, während die Reichswehr eine ganze Anzahl Verletzte hatte. Einem Angehörigen der Reichswehr wurde ein Ohr abgehauen. Wie es heißt, soll eine aus Mitgliedern des Reichsministeriums des Innern und des Reichswehrministeriums bestehende Kommission in eine Untersuchung der Angelegenheit eintreten.

### Furchtbare Brandkatastrophe.

Donnerstag nachmittag 3 Uhr wurde das an der Strecke Neustadt-Donaueschingen gelegene Schwarzwaldsdorf Roessingen von einer furchtbaren Brandkatastrophe heimgesucht. Binnen einer Stunde wurden 40 Häuser ein Raub der Flammen. Infolge der Hitze und des großen Wassermangels besteht für das ganze Dorf die größte Gefahr. Militär wurde zu Hilfe gerufen. Der Umfang der Katastrophe erinnert an den Riesenbrand von Donaueschingen.

### Der verpfändete Säugling.

Die achtjährige Tochter eines Berliner Friseurs fuhr ihr 11 Wochen altes Brüderchen in einem Kinderwagen spazieren. Plötzlich traten zwei Damen, die dem Kinde schon längere Zeit gefolgt waren, an die Kleine heran und überredeten sie, ihnen zu folgen, da sie dem Baby eine Puppe schenken wollten. In Charlottenburg blieben die beiden Damen vor einem Hause stehen, die eine blieb beim Kinderwagen, die andere führte das Mädchen in den Hausflur und ließ es dort warten. Als ihre Begleiterin nach geraumer Zeit nicht wiederkehrte, begab sich die Kleine wieder auf die Straße und sah dort zu ihrem Schrecken, daß der Kinderwagen mit ihrem Brüderchen verschwunden war. Niemand eilte das Kind zu seinen Eltern, die sofort die Kriminalpolizei benachrichtigten. Diese ermittelte, daß das Kind nebst Wagen in einem Konfitürengeschäft das Pfand für eine Summe von 30 Mark darstellte, die sich eine unbekannte Dame unter Zurücklassung des Kindes von der Inhaberin des Konfitürengeschäftes geliehen hatte. Die glückliche Mutter war unter diesen Umständen natürlich gern bereit, ihr verpfändetes Kind für 30 Mark wieder auszulösen.

### Ein neuer Kurs in der Operette?

Wie aus Wiener Operettenkreisen verlautet, wird gurgelt angegriffen, die Form der neuen Operette der wirtschaftlichen Zeitlage anzupassen. Vor allem soll an der Ausstattung weitgehendst gespart werden. Dann aber sollen die Chöre vermindert, ja ganz abgeschafft werden, wenigstens soweit sie lediglich als Echo neben der Handlung dreinschweben. Die Autoren, die jetzt am Werke sind, streben, wie dem „Prager Tagblatt“ berichtet wird, das musikalische Lustspiel über den musikalischen Schwanz an, wo selbst die Träger der kleinsten Rollen an der Handlung beteiligt sind. Auf diese Weise würde man das große Chorpersonal alten Stils ersparen, auch die immer teurer werdenden Toiletten für die Damen, die nichts sind, oder nicht mehr als Chordamen. Als Vorbild für das, was die vereinigten Autoren jetzt schaffen wollen, gilt etwa der Heuberger'sche „Opernball“. Dem Unternehmen nach arbeiten an einem solchen musikalischen Lustspiel bereits Reichert und Viktor Leon, denen vermutlich Leo Fall die Musik schreiben wird. Auch ein Werk von Reinhold soll in der angegebenen Richtung umgearbeitet werden.

## Eingefandt.

für Einsendungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion die pfeilschlechte Verantwortung, ohne sich mit dem Inhalt der Zuschriften zu identifizieren.

Austritt aus dem Arbeiter-Turn- und Sportverband.

Unter dieser Überschrift brachte am Dienstag der 26. d. Mts. die „Vergewalt“ einen Artikel, in welchem behauptet wird, daß der ehemalige Verein „Freie Sportfreunde Waldburg“ in den bürgerlichen Fußballverband übergetreten ist.

Dem Herrn Artikelsschreiber ist aber ein kleiner Irrtum unterlaufen. Obgenannter Verein gehört bis vor kurzer Zeit dem Arbeiter-Turn- und Sportverband an, und ist aus diesem ausgeschieden, weil die Mitglieder zu der Erkenntnis kamen, daß Sport und Politik nichts miteinander zu tun haben, und weil der Verein von Seiten des hiesigen Arbeiter-Sportvereins nicht die sportliche Unterstützung fand, welche er benötigte.

Unter dem Namen „Fußballklub Sportfreunde Waldburg“ erfolgte der Uebertritt in den deutschen Fußballbund. Der Herr Artikelsschreiber nennt diesen Verband bürgerlich. Dies entspricht aber nicht den Tatsachen, denn in Satzungen des deutschen Fußballbundes ist es allen Mitgliedern streng verboten, im Sportverein politische Propaganda für irgend eine Partei zu entfalten.

Der deutsche Fußballverband kennt keine Parteipolitik. Sein einziges Streben ist, durch den Sport die Jugend zu tüchtigen gesunden Menschen heranzuziehen.

Gau Waldburg im Bezirk Niederschlesien des Süddeutschen Fußballverbandes (Deutscher Fußballbund). J. B. Hermann Ruhn.

## Von den Lichtbildbühnen.

i. Orient-Theater. Die Leitung des Orienttheaters hat es sich angelegen sein lassen, für die Zeit von Freitag bis Montag wieder eines der interessanteren und berühmtesten Stuart Webb-Abenteuer auf die Leinwand zu bringen. „George Bull“ betitelt sich dieser Kolossalfilm, der in 6 Riefenaktionen das Auge des Betrachters fesselt, und der mit dem bekannten Darsteller Ernst Reichert als ein Drama von seltener Spannung und Wucht in der Darstellung angesprochen werden kann.

## Letzte Telegramme.

### Brand einer Eisenbahnbrücke.

Berlin, 30. Juli. Wie die Blätter aus Breslau melden, ging die bei dem letzten Polenauflauf von polnischer Hand gesprengte Eisenbahnbrücke der Ober zwischen Schoppauwitz und Oppeln gestern in Flammen auf. Die Eisenbahnschweller waren auf bisher unauffällige Weise in Brand geraten. Der Eisenbahnverkehr zwischen Oppeln und Breslau mußte über Groschowitz und Karlsmarkt umgelenkt werden.

### Keine Abschaffung der Brotkarte.

Berlin, 30. Juli. Gestern nachmittag fand im Reichsernährungsministerium eine interne Besprechung mit Vertretern der landwirtschaftlichen Organisationen statt, an der auch Vertreter aller einzelnen Staaten teilnahmen. Die Besprechung galt der Futtermittelwirtschaft und Futterernte im Hinblick auf die durch das Wetter zu befürchtende schlechte Ernte. Im Zusammenhang damit sei darauf hingewiesen, daß die Verträge von einer völligen Abschaffung der Brotkarte am 15. August unwirksam sind. Die Brotkarte bleibt bis auf weiteres bestehen. Brotkarten nur für Minderbemittelte auszugeben und die begüterte Bevölkerung auf freies Brot zu verweisen, ist ebenfalls nicht beabsichtigt. Die Aufhebung der Zuckerkarte wird am 1. Oktober erfolgen. Die Beratungen bezüglich der freien Zuckermittelwirtschaft sind im Reichsernährungsministerium nahezu vollendet.

### Steuerberatungen des Reichskabinetts.

Berlin, 30. Juli. Den Blättern zufolge beschäftigte sich gestern das Reichskabinett mit den neuen Steuerentwürfen. Wie der „Vorwärts“ mitteilt, einigte man sich auf eine Vermögenszuwachssteuer, eine Zuwachssteuer aus Kriegsgewinnen und auf Umänderung des Umsatz- und Stempelabgabengesetzes. Wie der „Totalanzeiger“ erzählt, dürften die Besprechungen über das Steuerproblem mindestens noch zwei Kabinettsitzungen in Anspruch nehmen.

Der Kinder bester Schutz gegen Krankheit ist außer Sauberkeit und Abhärtung eine einfache, regelmäßige Ernährung. In letzterer wählt eine kluge Mutter das fleischlose Kindermehl, eine naturgemäße, leicht verdauliche und gern genommene Nahrung, welche die Kleinen vor Darm- und Magenstörungen schützt und das Entwöhnen bedeutend erleichtert.

### Wettervorhersage für den 31. Juli:

Heiter, schwachwindig, warm.

Druck u. Verlag Ferdinand Dornel's Erben (Geschäftsleitung: O. Dietrich). — Verantwortlich für die Schriftleitung: B. Ruhn, für Redakteur und Anzeigen: A. Ruhn, sämtlich in Waldburg.



# Waldenburger Zeitung

Nr. 176

Sonnabend den 30. Juli 1921

Zweites Beiblatt

## Aus der Provinz.

**ep. Freiburg.** Schwerer Kampf mit Wegegagern. Zu einem blutigen Kampf mit Wegegagern kam es in der Nähe von Baumgarten. Ein nach Vollenhain fahrender Bergmann aus Waldenburg wurde von zwei Straßenräubern angehalten, die nach Eintritt der Dunkelheit eine Stange über die Chaussee gelegt hatten, so daß der Bergmann mit seinem Rade dort zu Fall kam. Beide Wegelagerer drangen sofort auf den Radler ein, es entspann sich nun ein erbitterter Kampf, da der Bergmann sofort sein Messer gezogen hatte und sich verteidigte. Er verfehlte einem der Angreifer einen Hieb über das linke Auge, wobei die Mütze des Angreifers zertrennt wurde. Während dieser Durche bald die Flucht ergriff, entspann sich zwischen dem Ueberfallenen und dem zweiten Angreifer ein heftiger Kampf. Der Wegelagerer erlitt hierbei einen tiefen Messerstich in den rechten Oberschenkel und entfloh nunmehr. Die Ermittlungen nach den Banditen sind aufgenommen.

**Striegau.** Die Stadt ohne Bürgermeister. Dadurch, daß infolge eines Einspruchs der Sozialdemokraten die beiden Bürgermeister Krauß und Rüdiger vom Regierungspräsidenten beurlaubt wurden, ist Striegau in eine eigenartige Lage gekommen. Es muß für zwei Bürgermeister Gehälter zahlen, die Stadtschreiber aber vom Stadtbaurat besorgen lassen.

**N. Neurode.** Verschiedenes. Für 85.000 Mark erwarb die Stadt Neurode das an der Glaserstraße gelegene 18 Morgen große Ackerstück vom Besitzer Hofe. Durch diesen Ankauf besitzt die Stadt zusammenhängendes Bauland, so daß ein einheitlicher Bebauungsplan hergestellt werden kann. — Wegen Errichtung einer höheren Lehranstalt weiltens Oberregierungsrat Hiesch und ein Oberbaurat am hiesigen Drie. Es besteht die Hoffnung, daß am 1. April 1922 die Schule eröffnet wird. — In der katholischen Pfarrkirche zu Ludwigsdorf wurden in der Nacht drei Tabernakel erbrochen und daraus zwei Monstranzen, ein vergoldetes Ciborium und zwei neusilberne Leuchter gestohlen. Wahrscheinlich haben sich die Diebe am Abend vorher einschließen lassen und sind am nächsten Morgen mit der Beute entkommen. Es wird vermutet, daß die Diebe auf einem Auto fortgefahren sind.

**Reinerz.** Ein neuer Turm auf der „Hohen Menne“. Der auf der hohen Menne befindliche Aussichtsturm steht unmittelbar an der Grenze auf österreichischem Gebiet. Um den politischen Erschweren der Grenzüberbrechung zu begegnen, hat nunmehr der Wirt des deutschen Unterturms ein neues Aussichtsturm auf deutscher Seite errichten lassen, und zwar auf eigene Kosten. Der neue Aussichtsturm hat eine Höhe von 12 Metern und soll nach durch einen etwa 5 Meter hohen Podest erhöht werden. Eine schlichte Einweihungsfeier am Sonntag führte zahlreiche Besucher auf die Menne und auf den neuen Turm.

**Schreiberhau.** Selbstmord auf den Schienen. Am Montagabend warf sich ein junger Mann, der hier im väterlichen Geschäft tätig ist, auf der Strecke Ober-Schreiberhau-Josephinenhütte vor den von Josephinenhütte kommenden Zug und wurde sofort getötet. Was den Selbstmordgründe zu dieser Tat veranlaßt hat, ist nicht bekannt.

**Diagnis.** Verurteilung eines ungetreuen Kassierers. Am 26. Mai d. J. machte der Kassierer der Ortsgruppe Diagnis des Deutschen Eisenbahnerverbandes, Hermann Schoeder hier, bei der Polizei die Anzeige, daß bei ihm ein Einbruch verübt worden sei, und daß ihm die Verbandsgelder in Höhe von über 5000 Mk. gestohlen worden seien. Bei der eingeleiteten Untersuchung stellte sich dann heraus, daß der Einbruch fingiert war. Schoeder selbst allerdings hatte den Einbruch nicht begangen, sondern er hatte mit einem Helfershelfer, dem Eisenbahner Hugo Klose von hier, unter einer Decke, der der eigentliche Täter des Einbruchs war. Schoeder war in Not geraten, hatte sich erst selbst an den Verbandsgeldern vergreifen und auch selber an Klose aus der Verbandskasse verborgt. Um das Fehlen der Gelder geklärt erscheinen zu lassen, war man dann auf den Gedanken gekommen, einen Einbruchschießschieß vorzutauschen. Man hatte dem Beisitzer Höpfer in Breslau in diesem Sinne beauftragt und diese Mitteilung bei dessen Vorgesetzten übergeben. Nach Aufdecken des wahren Sachverhaltes hatte man auch den Vorsitzenden der Ortsgruppe Diagnis in die Untersuchung einbezogen, den Eisenbahner Gustav Schönwald, so daß alle drei jetzt vor dem Liegnitzer Schöffengericht wegen Unterschlagung bezug. Beihilfe und Begünstigung angeklagt waren. Das Urteil lautete gegen Schoeder wegen Untreue auf drei Monate Gefängnis, gegen Klose wegen Beihilfe zur Untreue auf zwei Monate Gefängnis unter Anrechnung von einem Monat Unterschlagung auf diese Strafen. Schönwald wurde freigesprochen.

**Goldberg.** Ausschreitungen oberhalb des Berges. Großer Radau wurde in der Nacht zum Montag von einer Anzahl junger Leute der aus dem „Berges“ untergebrachten oberhalb des Berges verübt. Die Aufseher, wohl 25-30 an

der Zahl, veranstalteten an verschiedenen Stellen der Stadt einen berartigen Lärm, daß Polizeibeamte und Nachtwächter einschreiten mußten. Von letzteren gerieten zwei in eine sehr kritische Lage. Es gab Schläge und Stöße. Schließlich mußte zur Verhaftung eines Radauführers geschritten werden. Darauf zog der ganze Haufe vor die Polizeiwache und verlangte die Herausgabe des Verhafteten, die aber nicht erfolgte; vielmehr erfolgte die Verhaftung eines weiteren Radauführers. Da die offenbar betrunkenen Radauführer hier nichts auszurichten vermochten, zogen sie nach ihrem Quartier ab und verübten dort weiter ruhestörenden Lärm. Sie versuchten, die schlafenden älteren Landleute zu bewegen, mit ihnen vor die Polizeiwache zu ziehen und die Verhafteten zu befreien. Diese waren aber verständlich genug, sich dieser Aufforderung nicht anzuschließen. Es handelt sich zumeist um junge Burschen, die zur Arbeit keine Lust haben, sondern ein Faulenzen- und Schlaraffenleben führen wollen.

**Gleiwitz.** Zu der Explosionkatastrophe in der Pulverfabrik in Kriewitz wird noch gemeldet: Am Montag wurde ein Wagen mit Salpeter gesprengt, ohne daß sich Zwischenfälle ereigneten. Dienstag vormittags 10.30 Uhr erfolgte abermals eine Sprengung. Hierbei mußten Sprengstoffe in das Hauptwerk geraten sein und die Katastrophe hervorgerufen haben. Die Zahl der Toten beträgt 18, vielleicht auch 20; unter ihnen befindet sich der leitende Betriebsingenieur Dr. Ponsdorf.

## Bunte Chronik.

### Gewalttat eines französischen Unteroffiziers.

Ein unerhörter Vorfall ereignete sich kürzlich in einem Hause in Berlin-Wilmersdorf, Babelsbergerstraße. Ein französischer Unteroffizier Namens Parro von der internationalen Militärkommission, der mit seiner Frau in diesem Hause zwei möblierte Zimmer bewohnte, überfiel heute nach einer anderen Wohnung. Da er für verschiedene Sachschäden an den Hausgeräten haftbar gemacht wurde, kam es zu einer erregten Szene zwischen ihm und einer in derselben Wohnung wohnenden schwangeren Frau, Namens Schlüter. Der Franzose griff die Frau an und verfehlte ihr einen Stoß vor die Brust, so daß sie zu Boden stürzte und in Schreikämpfe fiel. Es entstand ein größerer Menschenauflauf. Zwei Beamte der Schutzpolizei wurden herbeigerufen, die den Täter, der sich bis jetzt fälschlich als Offizier ausgegeben hatte, zur Polizeiwache brachten. Die inzwischen sehr stark angewachsene Menschenmenge griff den Unteroffizier an und ein durch den Vorfall besonders erregter Herr verfehlte ihm einen Schlag über den Rücken. Die Polizei versuchte zwar, den französischen Unteroffizier vor Tätlichkeiten zu schützen, indem sie ein Auto herbeirief. Der Chauffeur weigerte sich jedoch, den Franzosen zu fahren. Schließlich gelang es, die Menschen zu zerstreuen und den Franzosen auf die Wache zu bringen. Nach Aufnahme eines Protokolls wurde er entlassen. Die Frau liegt infolge der Aufregung und des tätlichen Angriffs schwerkrank darnieder.

### 70. Geburtstag Gustav Kadelburgs.

Am 26. Juli beging der Lustspieldichter Gustav Kadelburg seinen 70. Geburtstag. Geboren in Pest, wandte er sich frühzeitig der Bühne zu und nahm Unterricht bei Strakosch. Als Donivan wirkte er an Theatern in Leipzig, Halle und Berlin. Seine Bühnenpraxis machte ihn zum willkommenen Mitarbeiter der bekannten Lustspieltheater Franz von Schönthan, Oskar Blumenthal, Rich. Stowronski und Rud. Presbner. Von den Stücken, an denen er mitarbeitete, stehen „Goldfische“, „Die berühmte Frau“, „Großstadtluft“, „Der Herr Senator“, „Ganz Gudebein“, „Im weißen Rössl“, „Der Familientag“, „Husarenfieber“ und „Der dunkle Punkt“ auch heute noch auf dem Spielplan vieler deutscher Theater. Mit den Lustspielen, die er auf eigene Faust schrieb, hatte er im allgemeinen weniger Glück. Als Schauspieler gefiel Kadelburg vor Jahren hauptsächlich in Leutnantstollen wie „Reiß-Reißlingen“.

### Französische Barbarei.

Wie es jetzt in dem Achilleion, dem Schlosse Wilhelm II. auf Korfu, aussieht, beschreibt ein Reiseberichterstatter des „Allgemeinen Handelsblatt“ folgendenmaßen: „Eine griechische Schildwache geht vor dem Haupteingang auf und ab. Ein Unteroffizier führte uns hinein, nicht in die Villa selbst, denn diese ist versiegelt durch die griechische Regierung, die die Einrichtung in demselben Zustande gelassen hat, wie sie sie von den Franzosen übernommen. Aber durch die großen Glasüren kann man sehen, wie die Franzosen hausgehalten haben. Alles ist zertrümmert, auch die Spiegel. Was Wert hatte, wurde weggeschleppt. Der Garten war vortrefflich in Ordnung. Dafür sorgte Pepino, der Obergärtner des Kaisers. Er führte mich durch die herrlichen Anlagen, die er mit vieler Mühe und Arbeit wiederhergestellt hatte. Denn auch hier war alles Schöne von den Franzosen zerstört worden. Die prächtigen Terrassen und Treibhäuser lagen in Schutt, sogar die Dampf- und Wasserleitungen hatten die Barbaren (so sagt ein Neu-

traler! Die Schriftl.) zertrümmert, ebenso die prächtige Treppe, die vom Jagdhasen zum Tempelchen emporführte, wo das Marmorbild der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich steht. Die kupfernen Ketten haben die Franzosen mitgenommen.“

## Kirchen-Nachrichten.

### Evangelische Kirche zu Waldenburg.

In der Woche vom 31. Juli bis 6. August 1921 Begräbnisse und Trauungen nach Seelsorgebezirken.

#### Waldenburg:

Sonntag den 31. Juli (10. Sonntag nach Trinitatis), früh 7 Uhr Gottesdienst: Herr Pastor Böttner. Vormittags 9 Uhr Hauptgottesdienst, Beichte, heil. Abendmahl und Taufen: Herr Pastor prim. Horter. Nachmittags 2 Uhr Taufgottesdienst: Herr Pastor Böttner. — Mittwoch den 3. August, vormittags 9 Uhr Beichte, hl. Abendmahl und Taufen: Herr Pastor Böttner.

#### Waldenburg Neustadt:

Sonntag den 31. Juli, früh 9 Uhr Gottesdienst und Taufen im Gemeindeaal: Herr Pastor Böttner.

### Evangelische Kirche in Altwasser.

Sonntag den 31. Juli, vorm. 9 Uhr Beichte und Feier des hl. Abendmahls, vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst: Herr Pastor Windel. — Montag den 1. August, abends 8 Uhr Blaukreuz-Versammlung im Mutiusstift: Herr Diakon Ertel.

### Evangel.-luth. Kirche Waldenburg.

Sonntag den 31. August, vorm. 9 Uhr Predigt-Gottesdienst, Kollekte: Herr Kandidat Schubert.

### Kirchliche Gemeinschaft E. B., Töpferstraße 7.

Sonntag abends 8 Uhr Evangelisation.

Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde.

Dittersbach, Konfirmandenjaal evangel. Pfarrhaus:

Freitag abends 8 Uhr Blaukreuz.

Weißstein, Konfirmandenjaal.

Montag abends 8 Uhr Bibelstunde.

Gottesberg, Konfirmandenjaal.

Sonntag nachmittags 3 Uhr Evangelisation.

Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde.

Kathol. Gottesdienst in der Pfarrkirche „zu den hl. Schutzengeln“ in Waldenburg.

Sonntag den 31. Juli, 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr hl. Messe und Predigt, 10 Uhr Hochamt, hl. Segen und Predigt, 11 Uhr Kinder-Gottesdienst, nachmittags 2 Uhr hl. Segen. — Donnerstag den 4. August, abends 8 Uhr Andacht des Mittervereins mit Predigt eines Missionars aus Amerika. — hl. Beichte Donnerstag und Sonnabend nachm. von 5 Uhr an, jeden Tag früh von 7 Uhr an. — hl. Messen jeden Tag früh um 7, 7 und 8 Uhr. — Freitag früh 7 Uhr Herz-Jesu-Messe, Vitanei und hl. Segen.

### Evangelische Kirche Nieder Hermsdorf.

Sonntag den 31. Juli, vormittags 9 Uhr Gottesdienst, Beichte und hl. Abendmahl, 10 und 11 Uhr Taufen: Herr Pastor Rodak. — Montag den 1. August, abends 8 Uhr Gemeinschaftsstunde im Jugendheim: Herr Diakon Lübeck.

### Katholische Kirchengemeinde zu Nieder Hermsdorf.

Sonntag den 31. Juli (11. Sonntag nach Pfingsten), 5 Uhr Beichtgelegenheit, 7 Uhr Früh-Gottesdienst mit Generalkommunion des Männer- und Jungmänner-Apostolats, 9 Uhr Hochamt, Predigt, hl. Segen, abends 7 Uhr Ständevortrag für Männer und Junglinge mit hl. Segen. — Donnerstag nachm. 6 Uhr Beichte, 7 Uhr Ständevortrag für die Frauen und hl. Segen. — Freitag 8 Uhr Beichtgelegenheit, 7 Uhr Herz-Jesu-Hochamt, Vitanei, hl. Segen, abends 8 Uhr Andachtstunde der Herz-Jesu-Chrentwache. — hl. Messe an den Werktagen um 7 Uhr, Beichtgelegenheit Sonnabend nachm. von 4 Uhr an und vor jeder hl. Messe.

### Evangelische Kirchengemeinde in Weißstein.

Sonntag den 31. Juli, vormittags 9 Uhr Gottesdienst mit Abendmahlsfeier: Herr Pastor Martini. Vieder: 236, 435. 1/2 Uhr Taufen: Herr Pastor prim. Gapp.

In der Woche vom 1. bis 6. August bleibt das Kirchenbüro nachmittags geschlossen.

### Evangelische Kirchengemeinde zu Dittersbach.

Sonntag den 31. Juli (10. Sonntag nach Trinitatis), vorm. 9 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr und 12 Uhr Taufen: Herr Pastor prim. Born. — Mittwoch den 3. August, vormittags 10 Uhr Taufen.

Feinste deutsche Qualitätsmarken

**Falkenberg**

**Edel-Liköre**

Gustav Falkenberg & M.B.H.

Waldenburg i. Schles.



schreiend blauen Kravatte, den karierten Weinleibern und der nicht ganz sauberen Wäsche machte den denkbar schlechtesten Eindruck auf Dr. Loofe. Er hatte ein dreistes Gesicht mit verschminkten frechen Augen und einen brutalen Zug um den breiten Mund. Dazu brandrotes Haar.

Und den sollte Serena heiraten? Serena, die zart und anmutig und fein war wie eine Frühlingsblume?

Dr. Loofe hätte ihm am liebsten ins Gesicht gelacht, wenn ihm nicht zugleich ein Schauer über den Rücken gelaufen wäre.

Dann fragte er, was die Herren wünschten. Alle drei zugleich begannen es ihm auseinanderzusetzen. Sofort, augenblicklich möge Serena entlassen werden. Sie wollten sie gleich mitnehmen und würden hier warten...

Aber Dr. Loofe erklärte ruhig, das sei zwecklos, da von einer so plötzlichen Entlassung keine Rede sein könne. Miß Munk selbst wolle das Hospital noch nicht verlassen, da sie sich dazu nicht stark genug fühle. Er als Arzt müsse ihr darin beistimmen und seine Pflicht gebiete ihm, sie darin zu unterstützen.

„Oho“, schrie Thomas Munk, alle Beherrschung verlierend, auf. „Das wollen wir doch erst sehen! Wozu hätten wir denn Gerichte? Kein Gericht Amerikas wird sich weigern, einem Vater beizustehen, der sein Kind zurückfordert!“

„Es steht Ihnen frei, das Gericht anzurufen. Jedenfalls kann dann die Entscheidung nicht heute fallen, und ich ersuche Sie also, dieses Haus nun zu verlassen. Uebrigens ist es gar nicht sicher, daß man Ihnen recht gibt. Miß Munk scheint mir bereits in einem Alter zu stehen, das sie nach unseren Gesetzen berechtigt, für mündig zu gelten.“

„Sie ist noch nicht mündig!“

„Gut. Sie werden dies zu beweisen haben. Bringen Sie die nötigen Papiere und reichen Sie Ihre Klage ein. Für jetzt haben Sie hier nichts mehr zu suchen.“

Bei dem Wort „Papiere“ — Dr. Loofe entging dies nicht — erblickten alle drei. Die Brüder Munk wechselten verstohlen einen bestürzten Blick. Gleich darauf aber machte der junge Stone noch einen letzten dreisten Versuch, den Arzt einzuschüchtern.

„Und wenn wir einfach nicht gehen?“ sagte er herausfordernd. „Ich pfeife auf Ihre Gerichte! Ich will meine Braut! All devils — wir sind drei handfeste Burischen —“

„Ich habe acht Burischen in der Anstalt, die noch viel „handfester“ sind als Sie“, unterbrach ihn der Arzt kalt, „und ich gebe Ihnen mein Wort, daß Sie in fünf Minuten hinausgeworfen sind, wenn Sie nicht vorziehen, freiwillig zu gehen!“

Er richtete sich straff auf und wies nach der Tür.

„Entfernen Sie sich augenblicklich“, sagte er mit blinkenden Augen, und seine bisher beherrschte Haltung wurde gebieterisch, daß ihn die drei ganz verdutzt ansahen und es dann für gut befanden, ohne ein weiteres Wort zu verschwinden.

Loofe sah ihnen nicht nach. Er war aus Fenster getreten und suchte mit den Augen das Kiefernbockett, in dessen Schatten er Serena geborgen wirkte.

Warum waren sie so erschrocken, als von Papieren die Rede war? Stimmt auch da etwas nicht? Welches Geheimnis wob sich um das süße dunkle Mädchenköpfchen, das einer andern, längst Entschwundenen so ähnlich war?

Und leise tastete sich wieder ein Gedanke in ihm empor, der ihn schon seit Tagen schmerzhaft quälte, obwohl er ihn als unmöglich stets von sich jagte.

Sie, die er einst mehr liebte als sein Leben, hatte eine Verwandte in Chicago besessen, zu der sie floh, als sie sich von ihm lossagte aus übertriebenem Stolz. Er hatte freilich weder von ihr noch ihren Verwandten eine Spur dort finden können, obwohl er jahrelang in Chicago weilte und nichts unversucht ließ. Aber auch dieser Munk kam aus Chicago... konnte Marion ihn nicht später geheiratet haben und — Serena beider Kind sein? Sie hatte ihn vielleicht für tot gehalten? Der Gedanke war entsetzlich. Aber er wurde ihn nicht mehr los...

Nachmittags suchte er Serena noch einmal im Garten auf und teilte ihr mit, weshalb man ihn vor Tisch abberufen habe.

Sie erschrak furchtbar.

„Werde ich nun doch mit ihnen von hier fort müssen?“ fragte sie endlich zitternd.

Er hatte ihre Hand ergriffen, diese zarte weiße Mädchenhand, die wie ein Blumenblatt weich und kühl in der seinen ruhte, und streichelte sie gedankenverloren.

„Vorläufig gewiß nicht. Ob später, müssen wir eben abwarten. Würde es Ihnen sehr schwer werden?“

„Ja...“

Warum?“

„Ich weiß es nicht... Hier sind alle so gut zu mir und ich fühle mich so geborgen...“

„Haben Sie dieses Gefühl in Ihrem Elternhaus denn nicht? Ist man dort nicht gut zu Ihnen?“

Serena schwieg. Aber wieder spiegelte sich die leise Unruhe, die so oft in ihren Augen sich entzündete, auf dem gesenkten Antlitz.

„Es ist doch Ihr Vater, der Sie mit sich nehmen will“, sagte Dr. Loofe, „und an seiner Seite steht der Mann, den Sie lieben —“

(Fortsetzung folgt.)

# Gebirgs-Blüten.

Unterhaltungs-Beiblatt zur „Waldburger Zeitung.“

Nr. 176.

Waldburg den 30. Juli 1921.

Bd. XXXVIII.

## Ueber den Ozean.

Kriminal-Roman von Erich Ebenstein.

Copyright 1915 by Greiner & Comp., Berlin W. 30.  
Nachdruck und Übersetzungrecht in fremde Sprachen vorbehalten.

(21. Fortsetzung.)

Schüchtern griff Serena nach seiner Hand.

„Ich danke Ihnen! Sie sind so gut! Ich wollte, ich könnte... ja, Sie haben es erraten... daß ich zu müde bin zum Sprechen. Daß ich am liebsten gar nichts reden möchte... mit niemand...“

„Auch nicht mit mir?“

„O doch! Mit Ihnen immer!“

Dr. Loofe stand auf, denn die Wärterin war mit dem Essen eingetreten.

„Das ist hübsch von Ihnen, Miß Munk. Wir wollen dann öfter, wenn ich Zeit habe, ein Stündchen miteinander verplaudern.“

Er schüttelte ihr die Hand und ging.

Draußen dachte er: Es ist doch, wie ich vermutete! Jemand etwas stimmt nicht. Vielleicht will ihr Vater sie gegen ihren Willen verheiraten und sie entflohen ihm, worauf man ihr den Onkel nachschickte. Sicher ist, daß sie keine große Sehnsucht hat, in die Obhut der Ihren zurückzukehren.

Zweihundzwanzigstes Kapitel.

Schwester Margaret hatte richtig vermutet. Die beiden Munks und Mr. Richard Stone zeigten wenig Lust, sich dauernd den Zutritt zu Serena wehren zu lassen.

Eine Woche lang fügten sie sich brummend in den stets gleichlautenden Bescheid: Der Arzt verbietet Miß Munk jeden Besuch.

Dann begehrten sie auf.

„Zum Rückruf, sie ist aber doch nicht mehr krank!“ rief George Munk. „Sie haben uns selbst gesagt, Schwester, daß kein Kieber mehr da ist und die Genesung gut vorwärts schreitet. Wozu also diese Taren?“

Thomas Munk fügte entschlossen hinzu: „Nur und gut, ich verlange meine Tochter zu sehen!“

„Ich möchte den sehen, der mich noch länger von meiner Braut trennt!“ schloß Mr. Stone ebenso entschlossen. „Gehen wir einfach hinein!“

Schwester Margaret, die vor einem leeren Zimmer stand, denn Serena lag unten im Garten in einem Liegestuhl, blieb ganz ruhig.

„Sie wissen ganz gut, daß Sie sich einer Ge-

heßverletzung schuldig machen würden, Mr. Stone, wenn Sie mit Gewalt einzudringen versuchten!“

„Bah, warum schere ich mich gerade!“ rief der junge Mann, dem man den Yankee auf zwanzig Schritt ansah, pazig. Sein rotes Gesicht wurde dabei noch röter und in die verschminkten Auglein kam ein drohendes Funkeln. „Den Fenster schere ich mich drum! Platz da, miß Girl!“ Er wollte die Pflegerin beiseite schieben, aber George Munk zog ihn hastig zurück.

„Nicht so! Es gibt ja einen viel einfacheren Weg. Serena ist gesund, und wir verlangen ihre sofortige Entlassung aus dem Hospital.“

Schwester Margaret zuckte die Achseln.

„Machen Sie das mit Dr. Loofe aus. Er allein hat darüber zu entscheiden.“

„Rufen Sie uns Dr. Loofe!“

Die Schwester entfernte sich, nachdem sie einen Diener beauftragt hatte, die Herren in Dr. Loofes Sprechzimmer zu führen.

Loofe war bei Serena im Garten, als man ihn holte. Während er sich ins Haus begab, teilte ihm Schwester Margaret mit, weshalb man ihn stören mußte.

Etwas wie Schrecken glitt über des Arztes Gesicht. Man wollte sie ihm nehmen! Schon jetzt, auf der Stelle! Und mit Gewalt...

Aber sie selbst wollte ja nicht fort! Und ihr Zustand war noch nicht so, daß eine Aufregung ihr nicht hätte gefährlich werden können. Er hatte sie in diesen Tagen genau beobachtet. Jemand eine schwere Last bedrückte ihre Seele. Unter seinem liebevollen Zuspruch war sie wiederholt nahe daran gewesen, ihm ihr Herz auszuschnitten, unterließ es dann aber immer wieder, indem sie schauernd zusammenschrak.

Und er hätte ihr so gerne geholfen, froh und glücklich zu werden... Wenn sie nun ging, würde er sie wahrscheinlich nie wiedersehen...

Als er sein Sprechzimmer betrat, war sein Entschluß gefaßt. Er wollte der Gewalt Gewalt entgegensetzen.

Scharf musterns flog sein Blick über die drei Personen hin, die es sich ungeniert in seinem Zimmer bequem gemacht hatten. George Munk hatte ihm nie gefallen, so klug er schien und so geschmeideig er sich bisher zu geben gewußt hatte. Die andern beiden, die Loofe heute zum erstenmal sah, mißfielen ihm noch mehr. Thomas Munk glückte seinem Bruder außerordentlich. Nur daß ein Zug von Verschlagenheit und List seine Züge entstellte. Mr. Stone mit seiner



## „Deutsche Ware die solideste und billigste.“

B. B. Wie richtig es ist, die deutsche Exportindustrie auf dem Weltmarkt zu machen, erhellt aus einer Neuherstellung des Belgrader Regierungsgesandten „Samonprava“. In einem Bericht über die bevorstehende Vergabe einer Lieferung von Post-Eisenbahnwagen betont die Zeitung, daß diese Lieferung der deutschen Industrie zufließen werde, da „die deutsche Ware die solideste und billigste“ sei.

Eine andere serbische Zeitung, der „Trgovinski Glasnik“, tritt dafür ein, daß Deutschland auf Rechnung der Kriegsschuldung an Jugoslawien so gleich Lokomotiven, Waggon, Schienen und anderes Eisenbahnmateriale zu liefern beginne. Das Blatt fordert die serbischen Handelskreise auf, in diesem Sinne auf die Regierung einzuwirken.

Wenn man diese Neuherstellungen wichtiger Presseorgane ruhig abwägt, so spricht daraus ein klarer, überzeugender Kaufmannsinstinkt, der, ohne nach den größeren Brüder der Entente zu fragen, seinen Vorteil wahrnimmt. Dieser nationale Egoismus, der sich erst in seinen Anfängen zeigt, wird zweifellos in kommerzieller Beziehung der deutschen Wirtschaft noch weit mehr zugute kommen, als es aus den beiden erwähnten Spezialfällen hervorgeht. Es unterliegt keinem Zweifel, daß auch unsere Tuchfabriken, unsere chemische Industrie und ferner in großem Maßstabe die Maschinen-Industrie an serbischen Staatsaufträgen partizipieren werden, die dazu beitragen sollen, die Arzenei zu füllen, Bergwerke, Hochöfen, Gießereien, Walzwerke in Gang zu bringen — kurz der wirtschaftlichen Entwicklung Jugoslawiens ein neues Gepräge zu verleihen.

Wenn jenen Pressestimmen auch zunächst die nächsten Ueberlegung zugrunde liegen mag, daß unsere schlechte Valuta die Preise bei weitem unter das Niveau der Weltmarktpreise drückt, so spricht doch zugleich das Vertrauen und der gute Wille daraus. An uns liegt es nun, die Gelegenheit dazu zu benutzen, uns durch die Güte unserer Waren das aufstrebende Jugoslawien dauernd zum Freunde zu machen. Zu verschonten brauchen wir deshalb nichts. Selbst wenn wir weit über unsere Inlandspreise hinausgehen, sind wir immer noch billiger als England oder Italien oder gar Amerika.

## Die Ernteausichten in Schlesien.

Auch in diesem Jahre finden sich wieder Zeitungen, welche es für richtig erachten, der Öffentlichkeit über eine Reisernte zu berichten. Man könnte zweifeln, ob sie dies aus Gewissenhaftigkeit oder aus Unkunde oder aus Uebelwollen tun. Hier und da wirken vielleicht alle drei Faktoren vereint dabei mit.

Nun wird anerkennen sein, daß einige Gegenden, welche rechtzeitig ausreichende Niederschläge erhielten, sich tatsächlich einer Reisernte erfreuen können. Es wird sich aber hierbei nur um vereinzelte Landstriche handeln. Allgemein wird sich die Lage in Schlesien wie folgt gestalten, und die anderen Provinzen dürften kaum abweichen.

Weizen und Roggen werden dort, wo mit künstlichem Dünger nicht gespart wurde, wenn auch keine Reisernte, so doch eine zufriedenstellende ergeben. Leider ließen sich weite Kreise namentlich des Mittel- und Kleinbäuerstums durch die hohen Preise des künstlichen Düngers von seiner An-

wendung abschrecken. Hierdurch wird das Gesamtresultat stark beeinträchtigt werden.

Die Sommerung, Getreide und Hafer, wird im Durchschnitt keine Mittelernte liefern, denn auf leichten Böden und dort, wo es an alter Kultur mangelt, wird man bei dem Fehlen an Niederschlägen mit großen Ausfällen rechnen müssen.

Raps mußte zumeist ausgeadert werden und Flachs ergab zu drei Vierteln einen sehr geringen Ertrag.

Zuckerrüben versprachen eine gute Ernte; die Dürre der letzten Wochen hielt aber das Wachstum sehr zurück und wird, wenn nicht in aller nächster Zeit starke Niederschläge einsetzen, das Ergebnis auf eine schwache Mittelernte, wenn nicht noch tiefer, herabdrücken.

Zu recht schweren Befürchtungen gibt die Kartoffelernte Anlaß. Die entsetzliche Trockenheit, verbunden mit den geradezu verwüstenden, dörrenden Stürmen müssen zu einer schlechten Ernte führen. Auch Felder, welche in besserer Kultur stehen, versagen, die Kartoffeln fallen um und etwa noch einsetzende Niederschläge können nur noch zur sogenannten „Wiedergut“ führen. Die anfänglichen Hoffnungen auf eine auch nur leidliche Kartoffelernte müssen als begraben gelten.

Die aller schwersten Sorgen löst aber die Futterernte aus. Lieferte schon der erste Halmstamm zwei Drittel der vorjährigen Erträge, so wird man fast durchweg für Grummet mit einer völligen Missernte rechnen müssen. Viele Wiesen werden kaum mehr gemäht werden können und die Kleefelder versagen gleichfalls vollständig. So herrscht bereits jetzt eine Futternot, wie sie seit Jahren nicht mehr zu verzeichnen war, und Vieh ist zurzeit gar nicht mehr abzusehen; die Viehpreise sind seit kurzem auf einigen Märkten bis unter die Hälfte der bisherigen gesunken.

Für Rindvieh ist es nicht zweifelhaft, daß der Ausfall der Kartoffel- und Futterernte schwere Erschütterungen zur Folge haben muß, was sich um so bedenklicher auswirken wird, als es zu hohen Futtermittelpreisen und damit unvermeidlich zur Verflüchtigung von Getreide führen dürfte. Dies wiederum wird ein härteres Ansehen der Getreidepreise im Laufe des Jahres bewirken, was im allseitigen Interesse zu beklagen wäre.

Diejenige Presse, welche daher wieder einmal vorzeitig in völliger Verkennung der tatsächlichen Verhältnisse sich in Berichten über eine Reisernte erhebt, verflüchtigt sich in geradezu unverantwortlicher Weise an der großen Allgemeinheit, denn sie erweckt falsche Hoffnungen und führt zu Enttäuschungen und zur Verschärfung der Gegensätze zwischen Erzeuger und Verbraucher. Dies aber sollte unter allen Umständen vermieden werden, denn dazu ist die Zeit jetzt wahrlich viel zu ernst.

Der Vorsteher der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schlesien.  
von Klitzing.

## Aus Stadt und Kreis.

Waldenburg, 30. Juli 1921.

### Sonderzüge auch Mitte August.

Die Eisenbahndirektion teilt mit:  
In diesem Jahre verkehren außer den Ferien-sonderzügen zu Beginn der Schulferien auch noch

Mitte August d. J. Sonderzüge zu ermäßigten Fahrpreisen. Es werden von Breslau abgefahren a) ein Sonderzug nach dem Riesengebirge am 13. August, b) ein Sonderzug nach der Grafschaft Glatz am 13. August, c) ein Sonderzug nach der Ostsee am 12. August, d) ein Sonderzug nach München am 11. August. Der Fahrkartenverkauf zu allen Sonderzügen beginnt am 4. August und endet bei den Sonderzügen nach der Ostsee und nach München am 9. August, bei den Sonderzügen nach dem Riesengebirge und nach der Grafschaft Glatz am 10. August. Die Fahrkarten werden von 8—12 Uhr vormittags und von 3—6 Uhr nachm. ausgegeben. Der Fahrkartenverkauf wird bereits früher geschlossen, falls die für jeden Zug festgesetzte Höchstzahl an Fahrkarten verkauft ist. Ueber die Verkehrszeiten der Sonderzüge, die Fahrpreise und die für die Benutzung der Sonderzüge maßgebenden Bestimmungen geben die auf allen Bahnhöfen ausliegenden Bekanntmachungen näheren Aufschluß.

Von Donnerstag, 28. Juli, ab werden die Ellzüge 90 Rattowitz ab 5,42 früh, Breslau Hbf. an 10,21 vorm. und 91 Breslau Hbf. ab 6,15 abends, Rattowitz an 11,29 abends regelmäßig eingelegt. (Ueber Delz-Kreuzburg.)

### Wie backe und brate ich am billigsten?

Man schreibt uns: Wenn die sparsame Hausfrau eine Nachrechnung darüber anstellen würde, welche Zeit notwendig ist, um den Bad- und Bratofen eines Kohlenherdes betriebsfertig zu machen, wieviel Brennmaterial also in dieser Zeit ungenützt verbrennt, zweitens, wenn sie die Länge der Bratzeit in Betracht zieht und sodann die Kosten des Materials hinzusetzt, welches nach Fertigstellung des Bratens oder Kochens wiederum nutzlos vergeudet werden muß, würde sie feststellen können, daß die Benutzung des Kohlenherdes erheblich höhere Ausgaben erfordert gegenüber den Betriebskosten eines modernen Gas-Bad- und Bratofens. Neben dieser Ersparnis muß beachtet werden, daß ein Braten auf feiner anderen Feuerung, sie möge heißen wie sie wolle, so zart und saftig wird, als im modernen Gasherd, und deshalb ist der letztere unbedingt vorzuziehen. Nicht nur die Gasherdherd, sondern auch die Bad- und Bratöfen sind in der Neuzeit verbessert worden, erstens in sich und ganz besonders durch Anfügung eines Grillapparates. Dieses Bratverfahren ist sehr einfach und billig und sollte in keiner guten Küche fehlen, denn ein Braten auf dem Grill richtig zubereitet, ist nicht nur das Beste, was eine Küche zu bringen vermag, sondern auch am bestmöglichen. Beim Gasbraten und ganz besonders beim Grillbraten geht der Röstungsprozeß weit schneller vor sich als beim Kohlenbraten. Durch die scharfe, strahlende Hitze gerinnt das Eiweiß und bildet eine feste Kruste um den Braten, wodurch ein Auslaufen des Fleischsaftes und damit Verminderung des Fleischgewichtes vermieden wird. Billigkeit, bequeme Handhabung, Schnelligkeit und Sauberkeit beim Baden sowie Braten im Grill werden unsere Hausfrauen bei der hier am 1. 2. und 3. August 1921 vom städt. Gaswerk veranstalteten praktischen Schaukoch-Vorführung beobachten können. Eine Gelegenheit, die Vorteile des Gasherdes gegen die Nachteile des Kohlenherdes abzuwägen.

\* Ausstellung für Städtebau, Siedlungs- und Wohnwesen. Am kommenden Sonntag, vorm. 11 Uhr, wird in den Räumen der Mensur zu Wal-

## Ein Futuristenkonzert.

Kürzlich veranstalteten die Futuristen in Paris im Theatre des Champs Elysees ein Konzert, um dem Publikum die Bekanntschaft mit den neuen futuristischen Musik-Instrumenten zu vermitteln, die futuristischen „bruiteurs“ heißen. Diese Bezeichnung läßt sich schwer übersetzen, denn sie bedeutet keineswegs „Lärmmacher“, wie man es erwarten sollte, sondern Instrumente, die nicht einen Ton, sondern ein bestimmtes Geräusch hervorbringen. Davon versprechen sich die Jünger Marinettis ganz neue Emotionen. Nach der futuristischen Theorie ist die Musik, wie sie sich in den letzten Jahrhunderten entwickelt hat, in ihrem Wesen und in ihrem Ausdrucksmittel viel zu sehr eingeengt, um unserer modernen Sensibilität zu genügen. Wir wollen mehr, als die vorhandenen Instrumente uns geben können. Unser Ohr, das durch den stets steigenden Lärm des modernen Lebens, speziell in den großen Städten, abgestumpft ist, verlangt nach neuen Klangfarben, es gibt sich nicht mehr mit den aufeinander folgenden dissonanten Akkorden zufrieden, welche die modernsten Komponisten hören lassen. Um diesen Hunger zu befriedigen, muß man seine Zuhörer zu Geräuschen nehmen, die bisher nicht ausgedrückt worden sind. Dadurch werden die Orchester unendlich bereichert und die Musikaufführungen entsprechen unserer größeren Empfindlichkeit für Klangfarben, die Hand in Hand geht mit unserer größeren Unempfindlichkeit für Klangvolumen.

So die Theorie der Futuristen auf dem Gebiete der Musik. Wie wird sie in die Praxis umgesetzt? Die Futuristen Luigi Russolo und Ugo Piatti, welche

das Pariser Konzert arrangierten, erklärten, daß sie etwas Neues erfunden hätten. Wenn man das Konzert gehört hat, so muß man zugeben, daß man ein so verrücktes Konzert noch nie erlebt hat. Neunundzwanzig „perfektionierte“ Lärmmacher wurden im Konzert vorgeführt. Sie brummen, heulen, summieren, kreischen, pfeifen, juchzen, ratschen und ließen explosionsähnliche Geräusche hören. Die kleineren Instrumente sehen wie Drehorgeln aus, die größeren wie moderne große Grammophonkasten und tragen einen gewaltigen Trichter. Das Geräusch wird erzeugt, indem man die Instrumente dreht, die schweren werden elektrisch betrieben und kommen in Bewegung, wenn der „Künstler“, der auf ihnen „spielt“, auf einen Knopf drückt. Die Tonhöhe wird durch einen Hebel bestimmt, der sich längs einer Skala bewegt, auf der Töne angegeben sind. Im ersten Augenblick scheint die Sache sehr seriös aus und verspricht Mannigfaltigkeit. In der Wirklichkeit aber ist es anders. Die abwechselnden Geräusche, welche alle diese modernen Instrumente hervorbringen, können auf drei Grundarten zurückgeführt werden, auf die Hupe, mit der der Chauffeur die Fußgänger warnt, die Ratsche und die Windmaschine, mit der man seit unvorstellbaren Zeiten hinter den Kulissen das Pfeifen des Sturmes erzeugt. Ein weiterer wahrnehmbarer Unterschied besteht zwischen den verschiedenen „Klangfarben“. Und wenn die Apparate gleichzeitig in Gang gesetzt werden, so erinnern sie an nichts anderes als an eine reichhaltige Menagerie.

Das Futuristenkonzert war eine Kombination dieser Instrumente mit einem kleinen Orchester von siebzehn „gewöhnlichen“ Instrumenten. Das Orchester begann mit einem sentimentalen Liebeslied, einer Komposition des dirigierenden Maestro An-

tonio Russolo, des Bruders des „Erfinders“, und plötzlich fielen die Lärmmacher ein. Der Effekt war, als ob eine Truppe Raubtiere in den Stall stürme, um Musiker und Zuhörer samt und sonders zu verschlingen. Diese Wirkung wurde so ziemlich mit allen Piecen erzielt. Wo und zu beruhigten die Bestien anscheinend unter dem Einfluß der süßen Geigen ein wenig und ließen zahmeren Tieren den Vortritt. Man hörte dann Schweine grunzen; Kühe muhen und Frösche quaken, oder die wilden Tiere beschränkten sich auf ein gemeinsames gemühtliches „Hum-pa-pa“. Dann wieder schrien sie das Orchester vollständig nieder und amüsierten sich mit Hohngebrüll und dem Nachahmen der Angstschreie ihrer Opfer. Schließlich war alles vorbei, der Dirigent verneigte sich und ging, der Bruder Erfinder kam und verneigte sich ebenfalls und Musikanten sowie Veranstalter taten so, als ob es ein ganz gewöhnliches Konzert gewesen wäre.

Die zahlreichen Zuhörer, die erschienen waren, setzten sich natürlich entschieden zur Wehr. Viele Leute, die Weifen und Sirenen mitgebracht hatten, lieferten unerwartete Beiträge zum Konzert und erhöhten die Variationen des Lärms. Andere riefen „Genug“, „Das ist ja eine Schandale!“, während eine kleine Schar Futuristen „Weiter, weiter!“ schrie. Anhänger und Gegner schimpften dann wieder aufeinander los, bis ein noch wilderes Gebrüll der Menagerie sie überlörnte. Trotzdem war der Abend minder arg, als man erwarten durfte und Marinetti, der die glühenden italienischen Konzerte gewohnt ist, bedankte sich am Schluß denn auch, weil das Publikum so gartfühnd gewesen war.



Waldenburg die Ausstellung für Städtebau usw. eröffnet durch einen Vortrag des bekannten Städtebauers, Regierungsbaumeister Schier. Danach finden Vorträge statt. Den Vereinen, Gewerkschaften und Beseßigkeitsvereinen kann nur empfohlen werden, die Ausstellung gemeinsam zu besuchen, damit die besonderen Fragen jeder Gruppe von den Vortragenden genauer beantwortet werden können. Die Ausstellungsleitung (Anschrift: Auenstraße Waldenburg) wird jedem mitgeteilten Wunsch nach Zeit und Inhalt gern entgegenkommen, besonders auch den Wünschen der Besucher, die von auswärts kommen und die Ausstellung sehen wollen.

\* „Am Abgrund der Menschheit.“ Ueber dieses Thema spricht Mario Jahns am Freitagabend im Saale der „Stadtbrauerei“. Er wird vom soziologischen und psychologischen Standpunkte aus das Verbrechertum behandeln, und dessen Erscheinungsformen, seine Bedeutung für das Volkswohl und den Wiederaufbau unserer Vaterlande, seine Ursachen und seine Bekämpfung eingehend und vorurteilsfrei besprechen.

\* Das interessante Programm des 5. Sinfonie-Konzerts unserer verstärkten Kapelle in Bad Salzbrunn am 3. August enthält nur die drei größten „B“-der Musik: Bach — Beethoven — Brahms, und zwar eine von Max Neger zusammengestellte und instrumentierte Suite aus Werken des großen Thomas-Kantors Joh. Seb. Bach; Beethovens wundervolle VIII. Sinfonie und Joh. Brahms' einziges Violinkonzert, eines der erhabensten und schönsten Werke der gesamten Violinliteratur. — Der Solist des Abends, A. Wittenberg (Berlin), ist auch unschwer zu langst kein Fremder mehr. Er hat uns als Führer des Breslauer Kammerquartetts schon manche weisevolle Stunde bereitet und seine Wiedergabe des Beethoven'schen Violinkonzerts am 6. Mai d. J. in Waldenburg mit unserer trefflichen Bergkapelle war sicher für alle, die es hörten, eins der schönsten musikalischen Erlebnisse. — Wir empfehlen allen, denen in dieser schweren Zeit die Liebe zur reinen deutschen Musik nicht verloren gegangen ist, den Besuch des Konzerts angelegentlich.

## Öffentliche Gemeindevertreterversammlung in Dittersbach.

z. Dittersbach, 28. Juli. In der unter dem Vorsitz des stellvert. Gemeinde-Vorstehers abgehaltenen Dringlichkeitsversammlung nahm die Vertretung zunächst Kenntnis von dem Beschlusse der Spielplatzkommission und des Ortsausschusses für Jugendpflege, der sich in der Hauptsache mit der Bereitstellung des Neuhauser Geländes hinter der Gieseler'schen Wäldung für Spielplatzzwecke befaßt. Der Beschluß des Kuratoriums der Waldheilstätte, betr. vorläufige Schließung des Betriebes während der Typhusepidemie, wird mit der Maßgabe genehmigt, daß die Wiedereröffnung sobald als irgend möglich erfolgen soll. Nach Beendigung des Streits während des Rapp-Butsches war die hiesige Einwohnerwehr nach einige Tage im Interesse der Ordnung und Sicherheit der Einwohnerschaft tätig. Den den Mannschaften entstandenen Lohnausfall hatte die Gewerkschaft von Rumbitz vorläufige gezahlt. Dem Antrage auf Erstattung von zwei Drittel der Kosten = 211,74 Mk. wird nach kurzer Debatte stattgegeben. Es wird ferner der Erlass einer Gebührenordnung für die Benutzung des Wohnungsnachweises beschlossen. Nach dieser sollen entrichtet werden für Zuweisung von einer Stube 3 Mk., einer Stube und Küche 5 Mk., zwei Stuben und Küche 10 Mk., drei Stuben und Küche 20 Mk., vier Stuben und Küche 50 Mk., für größere Wohnungen je Raum 30 Mk. mehr. Für Wohnungsaufsicht, der durch den Nachweis vermittelt wird, werden die gleichen Gebühren erhoben. Die Vorlage betr. Erhöhung der Grundsteuer wird zurückgezogen. Zur Vertretung der Gemeinde in der sozialen Bau-Gesellschaft m. b. H. „Baughütte“ Waldenburg wird

der Gemeindevorstand ermächtigt. Eine Anzahl Anwesenheitsbescheinigungen werden nach dem Vorlesung des Wohlfahrtsamtes erledigt. Das Anerbieten des Hausbesizers Schramm betr. Ankauf seines Grundstückes wird abgelehnt. Nachdem die Vertretung von den Beschlüssen der Wasserversorgungskommission betr. Einführung von Chlorgas in den Trinkwasserbehälter mittels eines besonderen Apparates, der von der Berlin-Anhaltischen Maschinenbau-Aktiengesellschaft geliefert werden wird, Kenntnis genommen hat, wird die öffentliche Sitzung geschlossen und in geheimer Sitzung die Angelegenheit des Bürgermeisters Wal behandelt.

\* Altwasser. Der Christliche Verein junger Männer veranstaltet am Sonntag den 31. Juli, abends 8 Uhr, einen Familienabend im Mutiusplatz. Neben Chorgesängen, Musikvorträgen und Demonstrationen wird Jungmann Arthur Schock einen Vortrag über „Meine Eindrücke bei der E. V. J. M. Woche in Saarow“ halten. Hierzu sind auch die Angehörigen der Mitglieder und alle Freunde unserer Sache herzlich eingeladen.

**Bankhaus Eichhorn & Co.,**  
Gegründet 1728      Telefon Nr. 33  
Filiale Waldenburg i. Schl., Freiburger Str. 23a  
An- u. Verkauf, Aufbewahrung u. Verwaltung von festverzinslichen Wertpapieren, Aktien und Kuxen  
Annahme von Geldern zur günstigsten Verzinsung  
Annahme und Verzinsung von Beamteneinkünften im Ueberweisungswege.  
Vermögens- und Nachlaß-Verwaltung, Vermietung von Schrankkassern unter eigenem Verschluß der Mieter. — Beleihungen — Wechsel diskont. — Kontokorrent- und Scheck-Verkehr.

## Bekanntmachung betreffend die Feuerlöschpflicht.

Im Stadtteil Waldenburg hat Abteilung 3 während des Monats August d. J. Feuerlöschdienst. Die Feuerwehrrückführung für dieselbe Abteilung findet am Montag den 29. August d. J., nachmittags 6 Uhr, statt.  
Im Stadtteil Waldenburg-Altwasser hat Abteilung 5 während des Monats August d. J. Feuerlöschdienst. Die Feuerwehrrückführung für dieselbe Abteilung findet am Montag den 16. August d. J., nachmittags 6 Uhr, statt.  
Entsprechende Bekanntmachung erfolgt außerdem durch Anschlag. Die löschpflichtigen Personen der genannten Abteilungen werden hiermit auf die auf ihrer Feuerlöschpflichtkarte abgedruckten Bestimmungen hingewiesen.

Waldenburg i. Schl., den 27. Juli 1921.  
**Der Magistrat.**  
Dr. Wiesner.

**Verloren:** Mehrere Briefstaschen und Geldstaschen mit größerem und geringerem Inhalt, 1 gold. und 1 silb. Brosche, eine Anzahl Papiergeheime, 1 Sommer-Überzieher, 1 Damenschirm, 1 Stichel, 1 Bohnbeutel mit Inhalt, 1 Strickbeutel mit Taschentüchern, 1 Kinderwagen-Gummireifen, je 1 Paket enthaltend Kleid und Jacke, sowie Hosen und Filzhut, 1 Aktentasche, 1 Brille.  
**Gefunden:** Mehrere Geldstaschen mit geringerem Inhalt, 1 Armband, 1 Spazierstock, 1 Gewicht, 1 Paket mit Schriftstücken, 1 Strohhut.

**Angelaufen:** 2 kleine Hunde, 2 Fühner.  
Die Finder und Verlierer wollen sich alsbald im hiesigen Polizeibüro (Pfeifferer Hof, Zimmer 29) melden.  
Waldenburg, den 30. Juli 1921.

**Die Polizeiverwaltung.**

## Betrifft Müllabfuhr.

Die jetzt von einzelnen Hausbesitzern versuchte Verwendung von anderen Gefäßen als den vorgeschriebenen Mülleimern kann auf die Dauer nicht geduldet werden. Wir fordern daher alle die Hausbesitzer, bei denen die vorgeschriebenen Gefäße schon heute nicht mehr ausreichen, auf, ihren Bedarf unverzüglich beim Aufseher Herrn Scharf oder im städt. Wirtschaftsamt anzumelden. Für die Hausbesitzer in der Alt- und Neustadt stehen neue Mülleimer im städt. Wirtschaftsamt zur täglichen Abforderung bereit. Die Anmeldung muß bis zum 15. August d. J. bestimmt erfolgt sein.  
Waldenburg, den 26. Juli 1921.

**Der Magistrat. Städt. Wirtschaftsamt.**

## Städtische Sparkasse Waldenburg i. Schl.

Mündelsicher.

Hauptstelle Rathaus. Fernruf 1182

Nebenstelle Verwaltungsgebäude Altwasser.

Reichsbank-Giro-Konto.

Postfach-Konto: Hauptstelle Breslau 5855, Nebenstelle Breslau 2432

Einlagenbestand: über 50 Millionen Mk.

Mitteln: 1 1/2 Millionen Mk.

Annahme von Spareinlagen bei täglicher Verzinsung zu 3 1/2 und 4 1/2 %

Einzahlung von Guthaben bei auswärtigen Sparkassen.

Gewährung von Darlehen.

Annahme von Wertpapieren zur Aufbewahrung und Verwaltung.

Vermietung von Schließkassern.

Aufbewahrung von Sparbüchern.

Wir haben zur Zeit größere Beträge für erstklassige Hypotheken frei und bitten bei Bedarf entsprechende Anträge zu stellen.

## Wachholderbrautwein 30°/o

mit Desillat aus Wachholderbeeren hergestellt, 1/1, 3/4 und 1/2 Literflaschen empfiehlt,

**Robert Hahn, Waldenburg,**

Freiburger Straße 31. Zweiggeschäft Brangelstraße 1.

*Dass wir Persil jetzt wieder kriegen  
Macht uns den Waschtage zum Vergnügen*



Jetzt ist das Waschen wieder eine Lust; im Nu ist die Wäsche fertig, blendendweiß, wie auf dem Rasen gebleicht. Dabei große Ersparnis an Arbeit, Zeit, Seife und Kohlen.

# PERSIL

ist das beste selbsttätige Waschmittel!

Überall erhältlich nur in Original-Packung, niemals lose.

Alleinige Hersteller: Henkel & Cie., Düsseldorf.

## Freiwillige Fachkurse.

An der gewerblichen Fortbildungsschule soll Gesellen, Werkmeistern und künftigen Meistern Gelegenheit zur weiteren Fortbildung im Sinne der Vorbereitung zur Meisterprüfung und zum Besuch einer technischen Mittelschule gegeben werden.

Der Unterricht umfaßt zunächst Fachzeichnen und Statik; andere Unterrichtsgegenstände werden nach Bedarf hinzugefügt.

Der Kursus dauert ohne Berufsprüfung 3 Monate bei wöchentlich 4-6 Unterrichtsstunden; das Schulgeld wird je nach der Teilnehmer- und Stundenzahl voraussichtlich 60-80 Mark für den Kursus betragen.

Bis auf weiteres werden Kurse eingerichtet für

1. Maurer, Ziegler, Steinmeger, Schornsteinfeger,

2. Zimmerer, Tischler, Dachdecker.

Die ersten Kurse beginnen ungefähr am 25. August. Anmeldungen sind bis spätestens 7. August an den Magistrat — Abt. VIII —, Pfeifferer Hof, Zimmer 37, zu richten. Unterrichtszeiten und Unterrichtsraum werden noch genau bekannt gemacht.  
Waldenburg, den 20. Juli 1921.

**Der Verwaltungsrat  
der gewerblichen Fortbildungsschule.**

Spricht man von Möbel, so denkt man an Nier,  
Spricht man von Nier, so denkt man an Möbel.

Empfehle mein großes Lager in

# Möbel, Spiegel u. Polsterwaren

zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.

Ein großer Posten

# 7teilige Kucheneinrichtungen

in allen Größen und Preislagen vorrätig.

# A. Nier, Altwasser,

Telephon 422. Charlottenbrunnerstr. 6. Telephon 422.

## Wohlfahrts- Geld-Lotterie.

Ziehung 18.-24. Aug. cr.

1 Gewinn zu 100 000 M.,
1 „ „ 80 000 M.,
1 „ „ 70 000 M.,
1 „ „ 60 000 M.,
1 „ „ 50 000 M.,

2c. 2c. 2c.  
Losé à M. 6.—, Porto 60 Pf.

**Vollberg,**  
Staatl. Lotterievernehmer.

**Dr. Buleb's Ideal-  
Fleckwasser**

entfernt im Nu jeden Fleck.

Zu haben bei:

Franz Bentsche, Schloß-Drog.

## Blühend. Aussehen

d. Apoth. Möller's  
Nähr- u. Kraftpillen  
„Grazinol“.  
Durchaus unschäd-  
lich. In kurzer Zeit  
überrash. Erfolg.  
Aerztl. empfohlen.

Garantieschein. Mach. Sie einen Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. 1 Schachtel M. 0.50, 3 Schachteln zur Kur nötig, M. 1.80. Frau M. in S. schreibt: Senden Sie mir für meine Schwester auch 3 Schachteln. Grazinol. Ich bin sehr zufrieden. Apotheker Krause & Co., Berlin G. 73, Turmstraße 16.

## Grubenstiefel



# Arbeiter- Schuhwerk

empfiehlt

# Hugo Frielitz,

Holzschuh- u. Pantoffelfabrik

Waldenburg Schl.,

Auenstr. 37, a. Sonnenplatz.

Viele verm. Damen wünschen sich bald glücklich zu verheiraten.

Herrn, wenn auch ohne Verm.,

erhalten sofort Auskunft durch

„Union“ Berlin, Postamt 25.



# Kreis-Spar- u. Giro-Kasse

Waldenburg in Schlesien.

Mündelsthere öffentliche Anstalt unter Garantie des Kreises  
Waldenburg i. Schl., Wilhelmstraße 1 (Landratsamt).

Einlagebestand u. Rücklagen über 35 000 000 Mk.

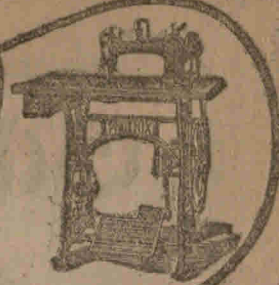
## Annahme von Spareinlagen und Depositen in jeder Höhe

bei täglicher Verzinsung zu 3 1/2 und 4 1/2 %.

Sämtliche Ueberschüsse werden nur zu öffentlichen gemeinnützigen Zwecken des Garantieverbandes verwandt.

KÖNIGL. PREUSS. u. BAYR. STAATS-MEDAILLEN ETC.  
Verkaufsstellen überall.

# Phoenix



Beste deutsche Nähmaschine

BIELEFELDER Nähmaschinenfabrik Baer & Rempel.

Alleinverkauf im Nähmaschinen - Spezialgeschäft

## Leo Klepischewski,

Waldenburg i. Schl., Freiburger Str. (Roths Weinhandlung).  
Reparatur-Werkstatt. Ersatzteile.

## Ihre Hühneraugen

werden Sie sicher los durch

## Hühneraugen-Lebewohl!

Hornhaut auf der Fußsohle bereiftigen  
Lebewohl-Ballenscheiben  
kein Verdrücken, kein Festkleben, am Strumpf, Schachtel, Mik. 2-43.  
E. Nerlich Nacht., Germania-Drogerie und Sonnen-Drogerie,  
Vierhäuser-Drogerie, Georg Kempe,  
Schloß-Drogerie, Franz Bentsch, Ober Waldenburg,  
Drogerie „z. Hasen“, Inh.: Rud. Stanietz, Waldenburg-Neust.  
J. G. Gross, Drogerie n. d. Amtsgebäude, Altwasser.

## Moderner Zahn-Ersatz!

Goldkronen und Brücken, künstliche Zähne  
mit echter Kautschukplatte, Reparaturen u. Umarbeitungen  
von uns nicht gefertigter Zahngebisse in 1 Tage.  
18 jährige bestempfohlene Zahnpraxis.

**Robert Krause & Sohn,**

Dentisten,  
Waldenburg i. Schl., jetzt Ring 17, Eingang Wasserstraße,  
Zuchhandlung Bernhard Lüdde.  
Für Zahnleidende zu sprechen früh 8 bis 7 Uhr abends.

## Reparaturen

an Uhren, Schmucksachen u. optischen Artikeln  
sachgemäß zu billigsten Preisen.

**Bruno Glatzel,**

Waldenburg, Töpferstraße Nr. 1, parterre rechts.

## Augen auf!

Direkt an der Quelle kaufen.

Jedem Wiederverkäufer ist ein unumstößlicher Erfolg  
sicher, wenn er seinen Bedarf in Rauchtabak in meinen  
weit bekannten und beliebten Marken als

„Freiheitskrone“,

„Nur von Dem“, „Pastoren“, sowie

„Oesterreichischer Großhändler“,

alle in vorzüglichen milden Ueberfeinmischungen direkt an  
der Quelle deckt.

Ferner empfehle meine Zigarren, Deutschlands  
Schlager

„Blume von Hamburg“

305 Mark pro Mille ohne Steuer.

Verband: Porto- und zollfrei.

Bestellen Sie heute noch eine Probe und Sie bleiben  
dauernd Kunde.

R. Marthaler, Rheinzabern, Pfalz.

## Bruchleidende

Sie brauchen Ihr drückendes Federband und nutzloses  
Gummiband nicht mehr. Ich biete Ihnen meine

patentierete Erfindung,

das einzige Band, das den Bruch von unten herauf zurückhält.  
Ohne Feder. Kein Drücken. Sicher und unauffällig im Tragen.  
Tausende im Gebrauch. Garantie.

Dr. Winterhalter, Zinkgartenstr. 2, Halle a. S.

Mein Vertreter ist in Waldenburg nur Montag d. 1. August,  
nachm. von 2 1/2 - 3 Uhr, im Hotel „Gelber Löwe“ anwesend.  
Warnung vor minderwertigen Nachahmungen!



Weber's 30 jährig bewährte  
Hausbrennöl, Stiefelrührer,  
Koch- und Backherde.

Bekannt beste u. dauerhafteste  
Fabrikate. Bequem, fahrbar,  
feuerfester. Garantie für vor-  
zügliche Bäder, Mädhern, Kochen.  
Seit 30 Jahren fast keine  
Reparaturen.

Preisliste umsonst.

**Anton Weber,**  
Kunersdorf  
bei Frankfurt-Ober.

## — Magerkeit —

Schöne, volle Körperformen  
durch unsere orientalischen Kraft-  
pills, auch für Melancholischen  
und Schwache, preisgekrönt gol-  
dene Medaille u. Ehren Diplom;  
in 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zu-  
nahme, garant. unschädlich. Verzi-  
empf. Streng reell! Viele  
Dankschreiben. Preis Dose 100  
Stück Mk. 8.— Postanw. oder  
Nachn. Fabrik D. Franz Steiner  
& Co., G. m. b. H., Berlin  
W. 30/288.

## Seifenstein

(Aetznatron)

zum Seife kochen a. Fett-  
abfällen empfiehlt in Dosen  
zu ein Pfund mit Gebrauchs-  
anweisung

**Robert Bock,**  
Drogen- und Gift-Handlung,  
am Markt.

## Geld!!!

erhalten Leute jeden Standes  
auf Möbel, Renten, Gehalt  
Lebensversicher., Policen, Hypo-  
thekenbriefe, Erbschaft, Grund-  
stücke, sowie Hypotheken u. An-  
kaufsgelder jeder Art schnell,  
reell, diskret.

**Büttner, Freiburg Schl.,**  
Mühlstraße 13.

## Färberei Lorenz,

Chemische  
Reinigungsanstalt,  
Gardinenwäscherei,  
Teppichreinigung.

**Waldenburg,**  
Ring 12 u. Scheuerstr. 18.  
Allerbeste Ausführung.

## Scherbendoktor!

ist der beste Porzellan-  
und Glaskitt, selbst in kochen-  
dem Wasser nicht lösbar.

Zu haben bei

Franz Bentsch, Schloß-Drog.,  
Ewald Sauer, Central-Drogerie.

## Sofas,

Chaiselongues, Matratzen  
in nur sachgemäßer  
Ausführung.

**Robert Wiedemann,**  
Polsterwerkstätten,  
Waldenburg, Auenstraße 37.  
Ausführung aller Dekorationsarbeiten.



MITTELDEUTSCHE SEIFENFABRIKEN  
ACTIENGESELLSCHAFT LEIPZIG-WAHREN

Vertreter und Lager: Herr Alfred Rutschler, Dresden,  
Maxstraße 2, Telefon 20 865.

## Böhmische Bettfedern und Daunen

Staubfreie, leicht füllende, garantiert gute, billige  
versende, jedes Quantum zollfrei, geschliffene 2 Pfd. Mk. 8, 15,  
20, 25, 30, 35, 40, hochprima 45, Daunen 45-70 Mk.,  
ungeschliffene 20-25 Mk.

**Wilhelm Flaschner, Versandhaus,**  
Leipa i. Böhmen. Gegr. 1836.

## Grüne Sohlen Marke „Goliath“

halten doppelt solange wie anderes  
Leber, sind aber deshalb nicht teurer.

So erteilt meine Kundschaft.

Nur echt mit der goldenen Siegelmarke.

Alleinverarbeitungs- recht i. Waldenburg: **E. Gorsolke,** Schuhmachermstr.,  
Töpferstraße 19.

Schlaf-, Speise-, Wohnzimmer,  
komplette Küchen,  
ganze Einrichtungen,  
sowie alle Arten

## Möbel,

auch einzelne Stücke,  
empfiehlt preiswert und gediegen  
p. Kasse evtl. Teilzahlung

**R. Karsunky,**

Waldenburg Schl.,  
Ring 10, I.



# Scheuerstraße 14

## Neu eröffnet

mein Spezial-Zigarren-, Zigaretten- und  
Tabak Geschäft. • Nur erstklassige  
Fabrikate renommierterster  
Fabriken. • Wieder-  
verkäufer erhalten  
Liste-Engros-  
Preise.

**J. A. Reichelt.**

### Zwangsversteigerung.

Montag den 1. August, vormittags 10 Uhr, werde ich in den  
Fabrik- und Geschäftsräumen der Firma Reichelt's chemische Werke  
„Hygienia“ in Altwasser, Breslauer Straße:  
das gesamte Fabrikations-Inventar, eine große Menge ver-  
schiedene Chemikalien und 17 Fässer Oele, leere Flaschen und  
Kisten, 6 Ballen Korken, Packpapier, 1 Geldschrank, 2 Schreib-  
tische, 2 Stühle, Regale, 1 Schreibmaschine „Mignon“,  
1 Wanduhr, 1 Telefonapparat, 1 Kleiderschrank u. v. a.  
meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigern.

**Busch, Gerichtsvollzieher in Waldenburg.**

### Geschlechtskrankel

Hilfe ist möglich! Auch in veralteten und  
verschleppten Fällen. Eigene bewährte  
Behandlungsmethoden, belehrende  
Broschüre mit zahlreichen Aner-  
kennungen, für jede der ge-  
nannten Erkrankungen  
gegen 2 Mk. Leiden  
genau angeben.

**Syphilis Weißfluß  
Harnröhrenleiden Manneschwäche**

**Dr. Dammanns Heilanstalten**

Berlin 563, Potsdamer Straße 123 b.  
Sprechstunden 9—11, 3—6 Uhr, Sonntags 10—12.

**Junger, anständ. Bergmann  
sucht Logis mit Kost**  
in Waldenburg od. Ober Walden-  
burg. Gef. Zuschriften unter  
G. R. an die Geschäftsstelle  
dieser Zeitung erbeten.

### Himbeeren

kauft jedes Quantum  
und erbittet Angebot

**Robert Hahn,**

Abteilung:

Fruchtfast-Presserei,  
Waldenburg i. Schles.

**Geld** zu jedem Zwecke an  
heute jeden Standes,  
in jeder Höhe, reell, diskret.  
Heiduck, Breslau, Glogauer Straße 15.

## Möbel - Ausstellung

**Ernst Vogt, Waldenburg,  
Möbelfabrik — Töpferstraße 31.**

### Eisenbahnfahrpläne

sind zu haben in der  
Geschäftsstelle der  
Waldenburger Zeitung.

### Internationale Transporte Karl Boden, Nieder Salzbrunn.

Expedition — Rollfuhrwerk — Kohlen.

**Spezialität:** Möbeltransporte von Wohnung  
zu Wohnung ohne Umladung.

**Gammelladungs-Verkehr**

zu verbilligten Frachtsätzen nach allen Gegenden Deutschlands.

**Internationale Transporte.**

### Zwangsversteigerung.

Montag den 1. August 1921,  
vorm. 10 Uhr, versteigere ich in  
Bad Salzbrunn im Gasthof „zum  
deutschen Adler“:

1 Schreibmaschine mit Tisch,  
1 Schreibtisch mit Stehlampe,  
1 Kirchen- und 1 Kurfürsten-  
bibel, 2 Sofas, 2 Stühle, 2  
Nachttische, 1 Waschtisch mit  
Marmorplatte u. versch. Bücher.  
**Menke, Gerichtsvollzieher.**

### Junge Aquarien-Zierfische

hat billig abzugeben  
**Thiele, Krügerstr. 4 a, II.**

### 20 000 Mark

auf sichere Hypothek 1. Oktober  
zu vergeben. Wo? sagt die Ge-  
schäftsstelle dieser Zeitung.

### Blutarme Mädchen

und Frauen brauchen mit  
bestem Erfolg zur Kräfti-  
gung des Körpers und  
Stärkung der Nerven  
Drogist Bock's

### Eisentinktur

in Flaschen mit Gebrauchs-  
anweisung zu 9.— und  
16.— Mark.

**Robert Bock,**  
Drogenhandlung, am Markt.

**Zum  
Limonen**

leistet Süßstoff allerbeste Dienste. Er ist völlig rein  
ohne Nebengeschmack, bequem zu verwenden, billig  
und bekömmlich. Eine H.-Packung, M. —, 75,  
entspricht der Süßkraft von 1 Pfund Zucker.  
Erhältlich in Kolonialwaren- und  
Drogenhandlungen.

## Der Hausfrau Stolz

ist eine gediegene Kücheneinrichtung.

## Das Waldenburger Warenhaus

Gottesberger Straße 2

(Straßenbahn-Haltestelle Marienkirche)

hält vorrätig in allen Preislagen:

Küchen-Tagöfen, Rührrollenhalter, Quirlhölzer,  
Schneidebretter, Topfbretter, Fliegenschürzen,  
Plättbretter, Butterformen, Kochtöpfe, Braten-  
pfannen, Plättchen, Eimer, Wasser-Kannen,  
**Einfachtopfe,** Gläser, Wäschelei-  
nen, Klammern,  
Waschwannen, Wäschekörbe, Reiseförbe, Einkaufs-  
körbe (Holländer),  
Diegestühle, Schneiderbüsten, Leiterwagen und  
Räder.

Wir bitten um Beachtung unseres Standes in  
der Ausstellung für Städtebau, Siedlungs- und  
Wohnwesen, Querschnitte, 1. Stock, Zimmer I a.

## Karl Köhn-Sportbank.

Die handelsgerichtlich eingetragene  
„Karl Köhn-Sportbank“, Berlin W. 30, Motzstr. 10,  
zahlt für 500 Mk. in 8 Wochen 750 Mk. zurück.  
Einzahlungen von 200 Mk. bis 20000 Mk. werden an-  
genommen, Auskunft erteilt, Ein- und Auszahlungen  
werden bewirkt vom 1.—3. jed. Monats. Der Vertreter:  
**M. Griebisch, Neu Salzbrunn, Hauptstr. 25,**  
Reisterhandlung Körsner.

## Ritzmann's Heilanstalt,

Töpferstraße 7, Waldenburg, Töpferstraße 7,  
empfiehlt sich für

hydrotherapeutische, biochemisch-homöo-  
pathische u. elektrogalvanische Heiluren.

Voll- und Teildampfbäder, elektrische Voll- und Teil-  
bestrahlungen, Rumpfbäder, Schaumbäder, Fichtennadel- und  
Eliozonbäder und elektrische Vibrationsmassage.  
Geöffnet täglich montags von 9—12 und 3—6 Uhr.

Ab 1. Aug. liefere jede Menge weiß. Roggenmehl je Ztr. 300 Mk.  
Ab 10. August prima weißes Weizenmehl : : 370 Mk.  
Ab 15. August Weizen- und Roggenmehl : : 135 Mk.  
sowie Hafer und nehme Bestellungen schon jetzt entgegen. Für  
Bäckereien und Wiederverkäufer ermäßigte Preise. Alle bisher  
inverfügbare Futtermittel sind weiter am Lager.

## Göhlenauer Mühle bei Friedland.

Niederlagen: **A. Urban, Pölsnitz 123.**  
**Conr. Brückner, Bad Salzbrunn, Bahnhofstr.**  
**Bädermeister Blodau, Friedland, Liebigstraße.**

## „Jaco-“ Seifenpulver

unschädlich für die Wäsche  
sparsam im Gebrauch  
denkbar grösste Reinigungskraft  
Preis per 1/2 Pfd. nur 1,75 Mk.

**J. Jacobowitz, Chem. Fabrik, Ratibor.**

Gegr. 1879

### Erstklassige und bestens eingeführte Versicherungs-Gesellschaft

sucht zur Bearbeitung von

### Transport- u. Reisegepäck

-Versicherungen gegen  
Diebstahl, Beraubung und Abhandenkommen  
auch bei Aufruhr und Plünderung

### Vertreter

die zu Handel und Industrie gute Beziehungen haben,  
gegen Provision, evtl. auch gegen Fixum und Spesen.  
Vorkenntnisse sind erwünscht, jedoch nicht Bedingung.  
Ausführliche Bewerbungen befördert **Rudolf Mosse,**  
Breslau unter Chiffre B. G. 5728



Freitag mittag 12 $\frac{1}{2}$  Uhr verschied nach längerem, mit großer Geduld ertragenem schweren Leiden unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester, Enkeltochter und Nichte

## Elfriede Postler,

im zarten Alter von 14 Jahren 3 Monaten.

Dies zeigen schmerzzerfüllt an

**Die tieftrauernden Eltern  
nebst Bruder und Anverwandten.**

Ober Waldenburg, den 29. Juli 1921.

Die Beerdigung findet Montag den 1. August, nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle des evang. Friedhofes zu Dittersbach aus statt.

Am 27. d. Mts. verschied nach qualvollem Leiden

## Fräulein Elfriede Schössler.

Sie hat sich während ihrer Tätigkeit bei uns durch Fleiß und Pflichterfer unsere dauernde Achtung erworben. Wir bedauern aufrichtig ihren frühen Tod.

Zahnärzte Dr. Lubinski, Dr. Marcuse und Angestellte.

Für die überaus zahlreichen Beweise der Liebe und Teilnahme während der Krankheit und bei dem Heimgange unseres teuren Entschlafenen dankt von Herzen

Sandberg, den 30. Juli 1921.

**Familie Knospe.**

### Ndr. Hermsdorf.

### Pflichtfeuerwehr.

Im Monat August 1921 hat die Reserve-Kolonie Nr. 8 Feuerlösch- oder Übungsdienst.

Nieder Hermsdorf, 29. 7. 1921. Der Gemeindevorsteher.

### Reuendorf.

Der Voranschlag über die Einnahmen und Ausgaben der Gemeindefasse für das Rechnungsjahr 1921 (vom 1. April 1921 bis 31. März 1922) liegt in der Zeit vom

1. bis einschließlich 14. August 1921

im hiesigen Gemeindegasthaus zur Einsicht aller Gemeindeangehörigen gemäß § 119, Abs. 2 der Landgemeinde-Ordnung offen aus.

Reuendorf, 29. 7. 21.

Der Gemeindevorsteher.

In Verkehrsgegend Waldenburgs wird

## Geschäftslokal (Laden mit Lagerraum)

mögl. m. Wohn- zu mieten, evtl. bestehendes Geschäft zu übernehmen gesucht. Angebote unter G. L. 500 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

## Sägespäne

sind halb abgehackt von unserer Schneidemühle auf Hans-Georg- und Mariebach in Waldenburg.

Königlich Preussische Bergwerks-Direktion.

### Einen Lehrling

stellt ein Karl Schellerlein, Schlossermstr., Freiburger Straße 19.

### Dienstmädchen

zum sofortigen Antritt gesucht. C. Franke, Badermeister, Gottesberger Str. 7.

### Ein älteres Mädchen

zur häuslichen Arbeit, welches auch mit Wäsche Bescheid weiß, wird sofort od. 1. August gesucht. Töpferstr. 1, I. Etage, rechts.

### Ein gebrauchter Kinderwagen

zu verkaufen für 80 Mark. Hermsdorf, Güte Mittelstraße 6, 1 Treppe.

### Erfahr. Kaufm. kapitalkräftig.

sucht Kauf od. Beteiligung. Off. unt. Chiffre G. M. an die Geschäftsst. d. Ztg.

### Sohn achtbarer Eltern

m. guten Schulkenntnissen, welcher Lust hat, das Möbelerfach zu erlernen, wird unter günstigen Bedingungen eingestellt.

Näheres bei Mannig, Stadtpark-Kolonie 21.

Wir suchen per 1. Oktober

mehrere

## Schlosser-Lehrlinge

und nehmen Meldungen hierfür schon jetzt entgegen. Gute Schulzeugnisse Vorbedingung.

Carl Wolfgramm, G. m. b. H., Zuenstraße.

## Junge Mädchen und Frauen

im Reinigungs-Institut bald gesucht. W. Schubert, Gartenstraße 25, III.

## Für Trauer

schwarze Kostüme  
schwarze Kleider  
schwarze Paletots  
schwarze Blusen  
schwarze Röcke

zu billigsten Preisen  
in allen Größen.

Auswahlsendungen  
umgehend  
und bereitwilligst.

## J. Basch

Waldenburg, Teleph. 1009.

## Kleine, fast neue Nähmaschine

zum Handbetrieb

für 65 M.

bald zu verkaufen.

R. Matusche,  
Töpferstraße Nr. 7.

## Klapp-Sportwagen

m. Verdeck, modern, neu, verkauft

Waecker,

Weinrichstr. 11, 2 Tr., r.

Bei vorkommendem Bedarf

empfehle mein großes Lager in

## Metall-, Eisen- und Kiefern Särge

mit kompletten Ausstattungen.

Uebernahme vollständig. Beerdigungen  
sowie Ueberführungen nach auswärtig.

## H. Feder,

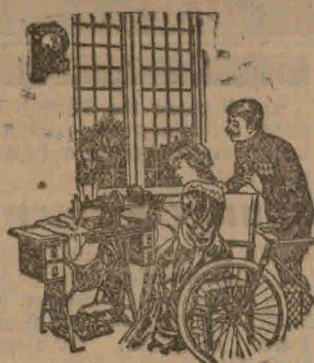
Sarg- und Möbel-Ausstattungs-Geschäft,  
Kirchstraße 3, dicht an der ev. Kirche.

## Dienstverträge

für Gastwirts-Gehilfen hält

vorzeitig

Buchdruckerei Ferd. Domels Erben.



## Pfaff-Naumann-Vesta-

Nähmaschinen mit Kugellager

sind weit und breit anerkannt

die besten u. leistungsfähigsten

Fabrikate der Neuzeit!

Garantie leiste gern



10 Jahre.



Teilzahlung gestattet

**wöchentlich 20 Mark!**

Stopfen und Sticken wird kostenlos gelehrt.

Alte Maschinen nehme in Zahlung.

## Richard Matusche,

größtes und ältestes

Nähmaschinen-Spezialhaus und

alleinige hiesige Niederlage

der berühmten Pfaff-Nähmaschinen,

Waldenburg, Töpferstraße,

nur Nr. 7.

Sämtliche Reparaturen  
werden fachmännisch ausgeführt.



# Gas-Sparherde

# Gas-Sparkocher

Am 1., 2. und 3. August 1921, nachmittags 4 Uhr,  
in der Kochküche der evangelischen Schule Auenstraße,  
Vortrag über:

## Was muß die moderne Hausfrau von der Gasküche wissen??

Verbunden mit Demonstrationen und großem Schaufachen.

Herstellen von Braten auf dem Grill, Braten  
von Fisch, Backen von Kuchen und Gebäck.  
Kostproben werden gratis abgegeben!

Um zahlreichen Besuch bittet

## Das städtische Gaswerk.

Eintritt frei!

Eintritt frei!

### Reichsvereinigung ehem. Kriegsgefangener Ortsgruppe Nieder Herrmsdorf.

Zu dem am  
Sonntag den 31. Juli im Gasthof „Glückhils“  
stattfindenden

## ersten Stiftungsfest,

verbunden mit Theater und Tanz, ladet ergebenst ein  
Anfang 4 Uhr. Der Vorstand.

Auswärtige Brudervereine sind herzlich eingeladen.  
Mitgliedskarten sind mitzubringen.

Heute, Sonnabend den 30. Juli er.,  
im Ballhaus „zum Eisernen Helm“ in Sorgau:

## Großer Gesellschafts- u. Dirndlball

mit Prämierung des schönsten Dirndls  
von der Sportvereinigung F. A. Waldenburg-Dittersbach.  
Anfang 7 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Zu diesem gemüthlichen Abend ladet alle Brudervereine des  
Freies herzlichst ein Der Vorstand.

Fremdenlisten für Hotels, Gasthäuser etc. sind vorrätig in  
Buchdruckerei Ferdinand Domel's Erben.

Waldenburg, im Saal der Stadtbrauerei.

Freitag den 5. August, abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr:

## Wissenschaftlich. Vortrag

VON

Mario Jahnz:

## Am Abgrund der Menschheit.

Soziologische und psychologische  
Studien über das Verbrechen.

Eintrittskarten zu 5.— Mk. (numerierter Sperrsitz), 4.— Mk. (unnumerierter Sitz-  
platz), 3.— Mk. (Stehplatz) im Vorverkauf bei der Firma Friedrich Kammel,  
Zigarrengeschäft, Waldenburg i. Schl., Freiburger Straße, und an der Abendkasse.

Dazu zwei Beilage u. das Unterhaltungs-Beiblatt „Gebirgsblüten“.

## Volks-Varieté „Gold. Schwert“

Direktion: M. Tautz.

Ab Montag den 1. August—15. August:  
Kunst! Täglich abends 8 Uhr: Humor!

Außer dem neuen

### Attraktions-Programm

das 1. Mal in Waldenburg:

## Emil Weißbeise,

der württembergische Kraftmensch,  
zahlt jeden Abend  
2000 Mark

in bar demjenigen, der seine  
Leistungen korrekt nach-  
macht.

Alle starken Männer von  
Waldenburg sind zur Kon-  
kurrenz freudl. eingeladen.



Gasthof zur „Stadt Friedland“.  
Ausverkauf von Schultheiß-Bier.

## Natur-Theater.

Sonntag den 31. Juli, nachm. 1/4 Uhr:

## Schlaf'icher Noachmittich.

„Rübezöhl und die biese Sieben“  
usw.

## Ulbrichshöh

30 Min. v. d. Seidelweiche  
in Althain herauf.

### Angenehmes Familien-Ausfluglokal,

empfiehlt seine neu renovierten Lokalitäten,  
Parkettsaal, nebst grossem eleganten  
Vereinszimmer mit Parkett  
und elektrischem Klavier.

Für Vereine und Hochzeiten ganz besonders  
geeignet, da immer Musik vorhanden.

1a. Speisen u. Getränke. Frische Milch.

Sonntag den 31. d. Mts. ab 4 Uhr:

## Grosses Tanz-Kränzchen.

Es ladet freudl. ein Walter Zinke.

Gasthof zum gold. Stern,  
Waldenburg.

Sonnabend und Sonntag:

Unterhaltungs-Konzert

Sonntag m. verstärkter Kapelle:

Tanzkränzchen.

Kurtheater Bad Salzbrunn.

Sonntag den 31. Juli 1921:

### Die Fledermaus.

Operette in 3 Akten.

Montag den 1. August 1921:

Wohltätigkeits-Vorstellung

für die hiesige Feind. Feuerwehr.

Die drei Zwillinge.

Schwank in 3 Akten.

Theater-Saal  
Bad Salzbrunn.

Mittwoch den 3. August, 8 Uhr:

V. Sinfonie-Konzert

der verstärkten Kurkapelle.

Solist: Alfred Wittenberg-Berlin.

Bach: „Suite für kleines Or-  
chester“.

Beethoven: Sinfonie Nr.  
VIII F-dur.

Brahms: „Konzert für Violine  
und Orchester“.

Vorverkauf in der Buchhandlung

A. Torzewski.